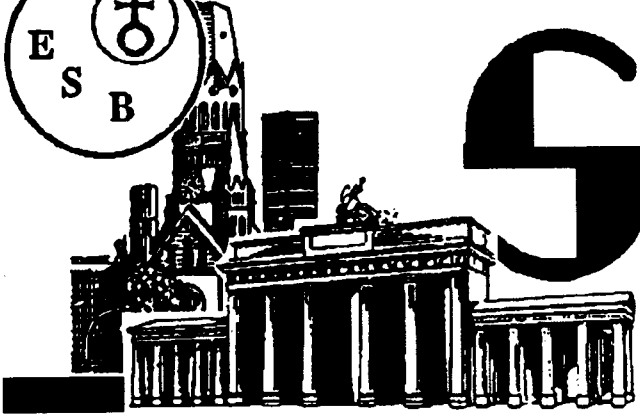


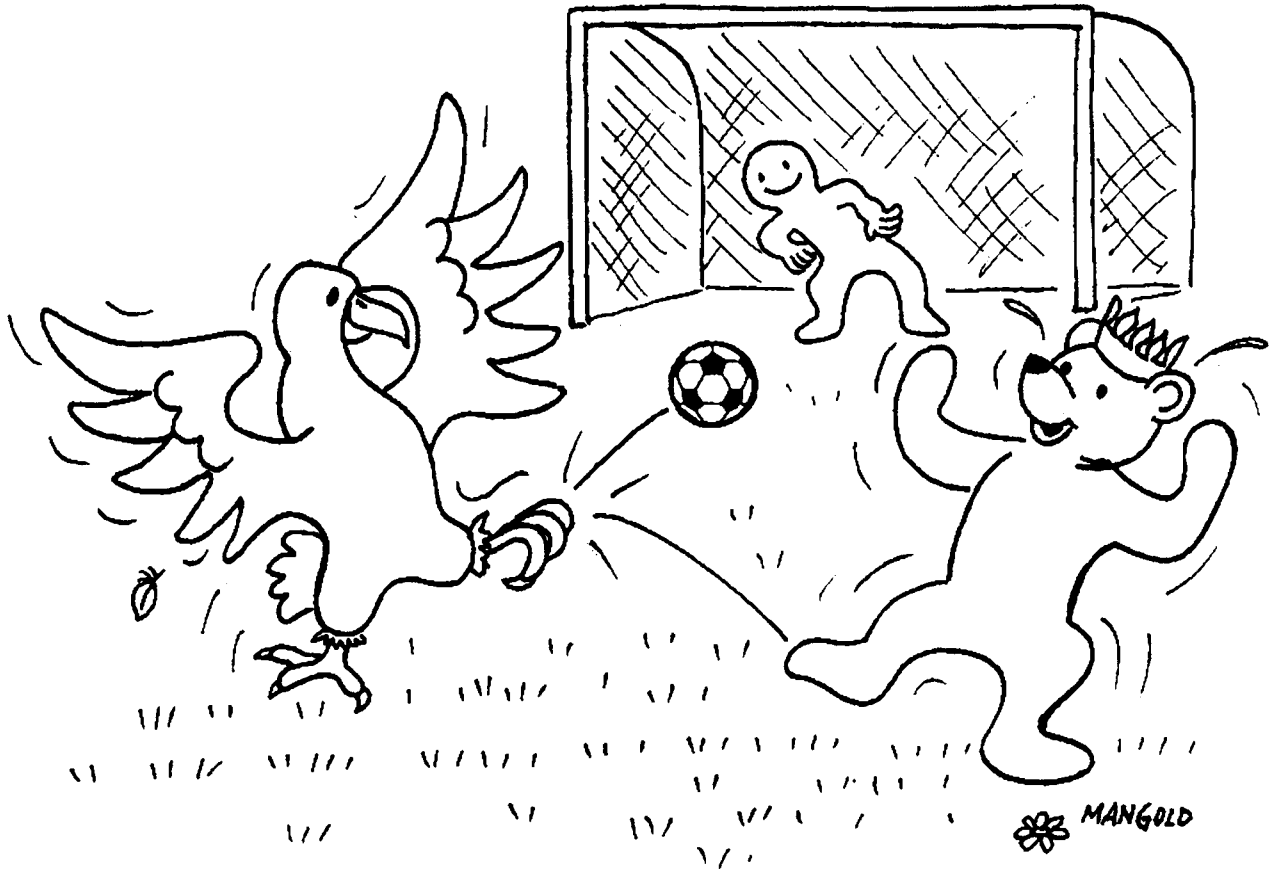
SPORT UNTERM KREUZ



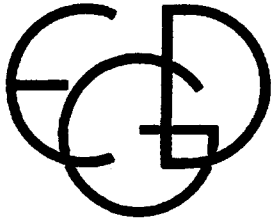
SOOK

1
96
68. AUSGABE

SPORT UND KIRCHE



MITEINANDER IM KIRCHENSPIEL
BERLIN - BRANDENBURG



Evangelische Darlehns Genossenschaft eG

Ihr zuverlässiger Partner seit über 25 Jahren

Bank für Kirchen, Diakonie, Caritas und Verbände der freien Wohlfahrtspflege – sowie deren Mitarbeiter – haupt-, neben- oder ehrenamtlich

EDG steht für **Effektives Dynamisches Geldinstitut**. **EDG** ist ein Begriff für 25 Jahre einer erfolgreichen Bank. **EDG** bedeutet für Kirche und Diakonie Rat und Hilfe in allen Geldangelegenheiten. **EDG** heißt jederzeit optimale Zinsgestaltung. **EDG** steht für Vertrauen.

Unser Angebot

Sparkonten, Sparbriefe:

mit verschiedenen Laufzeiten und guter Verzinsung
marktgerechte, gute Verzinsung

Termingeld:

für Einmalanlagen oder Ratensparen
– attraktive Verzinsung –

Sondersparformen:

Kfz-Darlehen:

Ratenkredite mit verschiedenen Laufzeiten und günstiger Verzinsung, auch Vermittlung günstiger Darlehen an Mitglieder des Bruderhilfe Automobilclub

Leasinggeschäfte, Mobilien aller Art:

Unser Partner:
HKD LEASING GmbH

DV-ORGA:

Zeit ist Ihr Geld! Belegloser Zahlungsverkehr per Disketten-Verarbeitung und/oder Datenfernübertragung

Keine eigenen Gebühren

Sämtliche Dienstleistungen im Rahmen der Kontoführung einschließlich Kreditgewährung gebührenfrei, auch keine eigenen Depotgebühren für Wertpapierverwahrung und -verwaltung – Uns auferlegte Fremdkosten werden wir weiterbelasten. –

EVANGELISCHE DARLEHNSGENOSSENSCHAFT EG

Postfach 20 40 · 24019 Kiel

Sophienblatt 78 · 24114 Kiel

Telefon (04 31) 66 32 - 0 · Telefax (04 31) 67 54 37

Filiale:

Postfach 210370 · 10503 Berlin

Bachstraße 1-2 · 10555 Berlin

Telefon (0 30) 3 92 50 36 · Telefax (0 30) 3 92 43 83

Ich interessiere mich für:

Sparkonto

Kredit

Wertpapierdepot

(Kreditart: _____)

Sparbriefe

und bitte um Übersendung weiterer Informationen und Unterlagen.

Name: _____

Anschrift: _____

Kto -Nr bei EDG: _____





AKTUELLES THEMA

Wenn's ums Geld geht...

Angesichts der wirklich leeren Kassen sind sich Berlins Senat und manch

Zur Kasse gebeten

50 DM pro Tischtennisabend verlangte die Pfarrerin von Emmaus, Frau Franken, von den in Gemeinderäumen spielenden Mannschaften, der 2. und 3. Oder aber einen deutlich sichtbaren Beitrag zur Gemeindegemeinschaft, z. B. bei Gemeindefesten. Mit dieser konkreten Forderung sank das schon bisher nicht herzliche, aber höflich und korrekte Verhältnis zu den Tischtennisgruppen - die Berliner Meisterschaft von Emmaus I im vergangenen Jahr wurde in der Gemeinde keineswegs mit Stolz aufgenommen - auf einen neuen Tiefpunkt. Emmaus II und III werden nun in die "Diaspora", den Süden Berlins, auswandern. Ein Pfarrer dort bot ihnen bereits herzlich Asyl, entschuldigte sich aber gleichzeitig dafür, daß die Gemeindekasse wohl kaum die 8 DM Startgebühr pro Spieler zahlen könne. Solche Sportpfarrer wünschen wir uns mehr. Übrigens: Sollte sich Emmaus I tatsächlich auflösen, dann wäre der uralte Traditionsname Emmaus nicht mehr im Kirchen-Tischtennis vertreten. Jammerschade, können wir nur kommentieren.

Gemeindekirchenrat ähnlich und einig: Sie wollen uns, der kirchlichen

Sportarbeit ans Portemonnaie. Eine Art Hallenbenutzungsgebühr denken die einen an, mit Beiträgen in die Gemeindekasse liebäugeln einige andere zumindest schon im Hinterkopf. Wir jedenfalls sollen so etwas wie "Vergnügungssteuer" zahlen.

Zunächst das eine vorweg: Einige unserer Sportgemeinschaften haben schon bisher nicht das Privileg einer kostenlosen Schulhalle oder ausreichender kirchlicher Kellerräume. Sie müssen sich eine Halle mieten. Man sieht, es ginge auch so. Aber es muß so nicht und sollte so auch nicht sein

*

Deshalb schreiben wir zunächst dem Senat ins Stammbuch: Der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen spricht immer wieder von dem "Kulturgut Sport". Völlig zu recht. Wenn nun aber der Sport daraufhin die gleich hohen Subventionen, Förderungen und Unterstützungen wie die Kultur fordern würde, das Echo wäre nicht auszudenken. Es bleibt dabei: Wir sind bescheidener und billiger. Unseren gar nicht so unwichtigen Beitrag zur Lebensqualität des Berliner Alltags gibt es fast umsonst.

Unsere Intendanz, die Turnierleitungen, arbeitet ehrenamtlich und kostenlos. Unsere Künstler, die Sportlerinnen und Sportler, bleiben auch ohne Gage immer am Ball. Und unser Spitzenchor, die Mannschaftsführer, zahlt meist - und nicht nur an Zeit - sogar noch etwas zu. Wir erhoffen uns für unseren Einsatz an der Platte, am Netz, unterm Korb oder auf dem Platz lediglich eine kostenlose Spielfläche. Mehr nicht. Aber auch nicht weniger.

Dafür engagieren wir uns gern für den Sport als beste Gesundheitsvorsorge und preiswerteste Sozialstation. Das spart der Allgemeinheit, und damit auch dem Senat, viel Geld. Das ist schon unsere eigentliche "Hallenbenutzungsgebühr", unser ganz konkretes Dankeschön. Warum sollen wir jetzt doppelt zur Kasse gebeten werden? Muß doch wirklich nicht sein.

*

Und unseren Gemeindekirchenräten

und Pastoren flüstern wir ins Ohr: Schon am Anfang der Bibel steht geschrieben, daß Gott Himmel und Erde nicht als etwas Gegensätzliches, sondern Ergänzendes an ein und demselben Tag, in einem einzigen Schöpfungsakt geschaffen hat. Der Unterschied nur: Die Erde war wüst und leer. Deshalb arbeitete, schuftete Gott noch volle fünf Tage lang weiter. Erst dann war aus dem Tohuwabohu des ersten Tages der Garten Eden des sechsten geworden.

Seit diesen Schöpfungstagen steht das Volk Gottes in der Pflicht, die Erde nicht wieder wüst und leer werden zu lassen. Die Kirche muß sich seitdem hier auf der Erde auch ganz konkret für das Zusammen-Leben der Menschen engagieren. Daran ändert auch die spätere Vertreibung aus dem Paradies nichts.

Zugegeben: Sport ist bestimmt nicht das Wichtigste in unserem Leben. Aber mehr als nur die schönste Nebensache der Welt ist er doch. Der Sport gehört zum Zusammen-Leben wie das Amen zur Kirche. Ohne Sport könnte schon die Kulturgeschichte der alten Griechen nicht geschrieben werden. Ohne Sport wäre unsere Erde eben ein bißchen mehr wüst und ein wenig mehr leer. Und genau dies muß, soll ja verhindert werden.

Kirche und Sport gehören von daher zusammen, das sind keine Gegensätze. Sport unterm Kreuz hilft nicht nur der Gemeindegemeinschaft, er ist ganz konkrete Gemeindegemeinschaft. Außerdem können hier Menschen angesprochen werden, die die Kirche sonst nicht mehr oder nur schwerlich noch erreicht.

*

Deshalb sollte gelten: Sport unterm Kreuz als "Vergnügen" eindeutig "Ja!", als "Steuer" ebenso eindeutig "Nein". In jedem Fall - ob gegenüber Senat oder Kirche - sind die Vorteile gegenseitig, verdoppeln sich also. Was will man mehr? Denken wir immer daran: Sport beginnt mit dem gleichen Buchstaben wie Spiel und Spaß. Und wenn Geld mit ins Spiel kommt, dann wird es meist viel zu ernst.

aus dem Inhalt

Gemeinsame Sportarbeit in Berlin und Brandenburg	S. 5
ESB-Vertreter zum Senat eingeladen	S. 7
Tanzen in der Kirche	S.10
Basketball	S.11
Volleyball	S.13
Fußball	S.15
Tischtennis	S.17
Sport aus den Gemeinden	S.25
Letzte Ergebnisse: Berliner Fußball-Hallenmeisterschaften	S.15
Berliner TT-Meisterschaften	S.20



Zum Luther-Gedenkjahr 1996

Vor 450 Jahren starb der große Urheber der Reformation Martin Luther

"Luther ist tot" - Unter diesem seltsamen Motto hat die Berliner Kirche vor einigen Jahren zum 500. Geburtstag des Wittenberger Reformators etliche Gelder in den Tiergartener Sand gesetzt. Damals flossen die Finanzen noch etwas üppiger, und so konnte man es sich leisten, in bitterer Kälte vor der St. Matthäus-Kirche ein aufwendiges Luther-Fest zu feiern, das allerdings aufgrund einer dilettantischen Organisation zum Chaos mißriet. 1987 - zur 750-Jahrfeier Berlins - verunglückte eine ähnliche Unternehmung: Das "Kirchengeschichtsfest" auf dem Leopoldplatz. Kein Wunder also, daß man 1996 etwas vorsichtiger mit solchen spektakulären Happenings ist, obwohl sich in diesem Jahr der Todestag Luthers zum 450.

Mal jährt. Sind es nur Finanznöte und schlechte organisatorische Erfahrungen, die unserer Kirche diesmal mehr Zurückhaltung gebieten? Vielleicht fürchtet man mittlerweile auch die "Retourkutsche" aus Wittenberg? Wer weiß, ob Luther uns nicht längst zornig zurufen würde: "Die Kirche ist tot!" So wie wir Luther kennen, würde er aber im gleichen Atemzug rufen: "Es lebe die Kirche!" - Allerdings nicht dieser behäbige, mammonorientierte Verwaltungsapparat, der vor allem reagiert, statt neue Impulse zu vermitteln. Auch nicht die in Ehren ergrauten Ideologen einer Sozial-Utopie, deren politisches Wurzelgeflecht notdürftig christlich verbrämt wird, sondern lebendige Gemeinde vor Ort, in der aktive Nachfolge Jesu Christi

gelebt wird, und in der man missionarische Phantasie entwickelt, um der bedrückend zunehmenden Entchristlichung unserer Gesellschaft Einhalt zu gebieten.

Schade, daß Luther tot ist! Wir könnten ihn gerade in unserer Zeit des Umbruchs gut gebrauchen. Aber wir haben ja noch seine Schriften und Lieder. Und vielleicht reicht es auch aus, wenn man sich in diesem Luthergedenkjahr hin und wieder von ihnen Mut machen läßt:

"Ein' feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen!"

Aus dem Leben Martin Luthers

- 10.11.1483** Geburt in Eisleben als Sohn des Bergmanns Hans Luther
- 1501** Beginn des Jurastudiums in Erfurt
- 1505** Magisterpromotion, Martin Luther gelobt in Stotternheim, Mönch zu werden; Klostereintritt
- 1507** Priesterweihe in Erfurt
- 1508** Übernahme einer biblischen Professur an der Universität Wittenberg, Wirksamkeit auf Kanzel, Katheder und mit der Feder
- 1517** Protest gegen den kirchlichen Ablasshandel mit dem Anschlag der 95 Thesen
- 1521** Martin Luther wird auf dem Reichstag zu Worms für vogelfrei erklärt. Aufenthalt auf der Wartburg, Bibelübersetzung. In enger Abstimmung mit seinem Kurfürsten und den gemäßigten Wittenberger Kollegen bezieht Luther Position gegen den Bauernaufstand.
- 1525** Luther heiratet Katharina von Bora; unermüdliche Schriftauslegung; Ausbreitung der Reformation.
- Auseinandersetzung um das Abendmahl zwischen Luther und Zwingli. der polemisiert gegen Luthers Betonung der Realpräsenz von Leib und Blut Christi
- 1529** Religionsgespräche in Marburg; im Kern konnte der Dissens zwischen Luther und Zwingli nicht überwunden werden. Damit gelang es nicht, eine Geschlossenheit der reformatorischen Bewegung herzustellen.
- 18.2.1546** Tod in Eisleben (Herzinfarkt); Überführung nach Wittenberg



Martin Luther auf der Wartburg zu Eisenach



Evangelische Sportarbeit in Berlin

Historische Entwicklung

Seit Jahrzehnten gehört sportliche Jugendarbeit zum Inhalt kirchlicher Gemeindegemeinschaften in Berlin. Übergemeindliche Tischtennis-Begegnungen wurden bereits auf Initiative kirchlicher Jugendgruppen aus Ost-Berliner Kirchengemeinden ab 1950 als "Berliner Meisterschaft" ausgespielt. Durch den politischen Druck auf die "Jungen Gemeinden" wurde die Beteiligung aus den Kirchenkreisen Ost-Berlins immer geringer und durch den Mauerbau 1961 unmöglich.

Die übergemeindliche Sportarbeit entwickelte sich als "Sportarbeit der Evangelischen Jugend Berlin" mit steigenden Angeboten und Teilnehmerzahlen in den West-Berliner Kirchenkreisen weiter. Ab 1955 wurde auch Handball, ab 1966 Fußball, ab 1981 Volleyball, ab 1988 Schach und ab 1991 Basketball in die Gruppenangebote aufgenommen.

Um der sportlichen Isolierung in Berlin entgegenzuwirken wurde die "Sportarbeit der Evangelischen Jugend Berlin" am 1. Dezember 1968 als gleichberechtigte Anschlußorganisation in den "Deutschen Eichenkreuz-Rat" aufgenommen. Die Berliner Sportgruppen beteiligten sich seit dieser Zeit als Teilnehmer, als Veranstalter und Mitarbeiter aktiv am Eichenkreuz-Sport des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland. Die Wiedervereinigung Deutschlands ermöglichte die Gründung von neuen CVJM-Vereinen. So wurde als Landesverband das CVJM Ostwerk Berlin-Brandenburg e.V. wieder als Mitgliedsorganisation in den CVJM-Gesamtverband von Deutschland aufgenommen. Die kirchliche Sportarbeit war inzwischen aus der Evangelischen Jugend altersbedingt

herausgewachsen und hatte sich am 14. Juni 1991 zur Evangelischen Sportarbeit Berlin e.V. konstituiert. Durch die Beteiligung neuer kirchlicher Sportgruppen aus Brandenburg ist eine satzungsgemäße Erweiterung in einer Namensergänzung bereits in Arbeit.

Da für den Bereich Berlin und Brandenburg nunmehr nur eine gemeinsame Evangelische Sportarbeit im Eichenkreuz-Sport beteiligt werden kann, wurde am 1. November 1995 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem CVJM Ostwerk Berlin-Brandenburg e.V. und der Evang. Sportarbeit Berlin e.V. beschlossen.

(Wortlaut der Vereinbarung S. 6)

Eichenkreuz-Mitgliedsorganisationen

im CVJM-Gesamtverband Deutschland e. V., Im Druseltal 8, 34131 Kassel-Wilhelmshöhe

Überregionale Mitglieder

Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.

Regionale Mitglieder

CVJM Nordbund e. V.

CVJM Ostwerk Berlin-Brandenburg e. V. und Evang. Sportarbeit Berlin e. V.

CVJM Sachsen-Anhalt e. V.

CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.
Evang. Jungmännerwerk / CVJM Thüringen e. V.

CVJM Sachsen e. V.

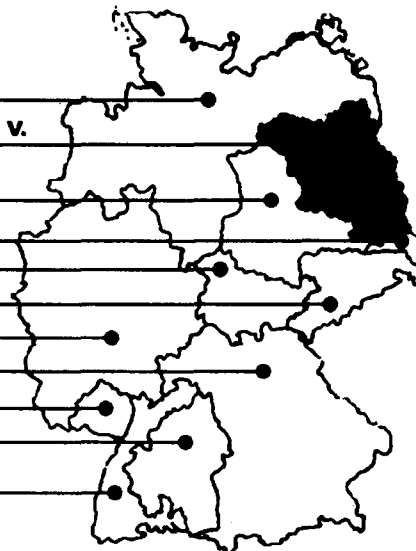
Eichenkreuz im CVJM Westbund

Eichenkreuz Bayern

CVJM Pfalz e. V. Evang. Jugendverband

Sportarbeit im CVJM Baden e. V.

Eichenkreuz im Evang. Jugendwerk in Württemberg





Gemeinsame Eichenkreuzarbeit in Berlin und Brandenburg

Über eine gemeinsame Vereinbarung regeln ab 1.11.1995 das CVJM-Ostwerk Berlin-Brandenburg e.V. und die Evang. Sportarbeit Berlin e.V. die übergemeindliche, kirchliche und CVJM-gebundene Sportarbeit in den Bundesländern Berlin und Brandenburg. Diese vertragliche Regelung wurde durch die regionale Überschneidung zweier Eichenkreuz-Mitglieder auf deutscher Ebene und auf Wunsch des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V. als Dachverband

und Mitglied des Deutschen Sportbundes notwendig. Inhaltlich wurden die Qualifikationen zu den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften, die Entsendung der stimmberechtigten Mitglieder in den Ausschuß für Sport/Eichenkreuz des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V., die Zusammenarbeit der Vorstände untereinander sowie Mitgliedschaften, Informationsaustausch und Beitragszahlungen verbindlich festgelegt.

EICHENKREUZ-

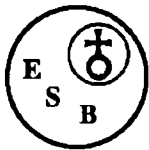
MOTTO 1996

GOTTES

GÜTE -

UNSERE

CHANCE



Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Sportarbeit Berlin e. V. und dem CVJM-Ostwerk Berlin-Brandenburg e. V.



Die Evang. Sportarbeit Berlin e.V. (ESB) tritt mit dem CVJM-Ostwerk Berlin-Brandenburg e.V. in eine Partnerschaft im Bereich "Sportarbeit" ein. Beide Organisationen gestalten ihre Sportarbeit frei. Eine Zusammenarbeit bei Sportveranstaltungen wird angestrebt.

§ 1

Zusammenarbeit auf Vorstands- und Ausschußebene

Die ESB reserviert dem Sportbeauftragten des CVJM-Ostwerkes einen Sitz mit Stimme als Beisitzer im Vorstand der ESB. Der Sportbeauftragte des CVJM-Ostwerkes wird Mitglied der ESB.

Das CVJM-Ostwerk ermöglicht dem Vorstand der ESB, als CVJM-Gruppe aufgenommen zu werden und einen Vertreter in den Hauptausschuß (Gast) zu entsenden.

§ 2

Gegenseitige Information

ESB und CVJM-Ostwerk verpflichten sich zur gegenseitigen Information. Die Eichenkreuz- und andere Mitteilungen sollen der ESB weiterhin direkt und kostenlos vom CVJM-Gesamtverband übersandt werden.

Die Gruppenleiter in der ESB erhalten die CVJM-Zeitschrift "life" zugesandt. Der "spuk" wird den CVJM-Ostwerk-Vereinen und -Gruppen zugestellt.

§ 3

Delegation von Mitarbeitern

Vom CVJM-Ostwerk werden zwei Vertreter mit Sitz und Stimme in den AfS entsandt. Diese werden paritätisch durch einen Vertreter des CVJM-Ostwerkes und einen Vertreter der ESB besetzt.

§ 4

Entsendung von Mannschaften zu Veranstaltungen bzw. Turnieren auf deutscher Ebene im Eichenkreuz

ESB und CVJM-Ostwerk streben gemeinsame Qualifikationen an, werden aber in den nächsten Jahren bei nationalen Meisterschaften und überregionalen Turnieren doppelte Besetzung beantragen.

(Genaue Bedingungen werden durch Ausführungsbestimmungen geregelt.)

§ 5

Beitragszahlung

Die ESB zahlt jährlich pro eingeschriebenes Mitglied einen Beitrag in Höhe von DM 10,00 an das CVJM-Ostwerk.

§ 6

Inkrafttreten

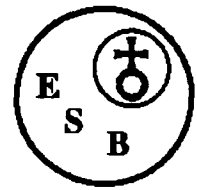
Diese Vereinbarung tritt am 01.11.1995 in Kraft. Sie spiegelt den derzeitigen Sachstand wieder. Änderungen sind jederzeit nach Rücksprache der Vorstände möglich. Die Vereinbarung gilt bis auf Widerruf.

gez.

Andreas Nosek
1. Vorsitzender Evangelische Sportarbeit Berlin e.V.

gez.

Herrmann Traub und
Stephan Krüger
Vorstand CVJM-Ostwerk
Berlin-Brandenburg e. V.



Lobet die Ehrenamtlichen

25 Vertreter der ESB zum Empfang beim Regierenden Bürgermeister eingeladen

Auch 25 Vertreter unserer Evangelischen Sportarbeit sind dieses Jahr mit dabei, wenn der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, wieder ehrenamtlichen Helfern im Sport mit einem Empfang im Roten Rathaus im Dezember dankt. Seit 1988 werden jeweils bestimmte Gruppen zu dieser Ehrung eingeladen. Schieds- und Kampfrichter waren dabei ebenso wie Jugendtrainer und -betreuer. Ausländische Helfer und Vertreter des Behindertensports waren bei diesen Empfängen zu Gast. Einmal durften Vereinsvorsitzende einen Sponsor mitbringen. Helfer des Berlin-Marathons oder der Gymnaestrada waren eingeladen.

Da das Lob der Ehrenamtlichen nicht laut, groß und hoch genug ausfallen kann, drucken wir mit Zitaten einmal nach, was aus höchstem städtischem Munde in den vergangenen Jahren über die Ehrenamtlichen gesagt wurde:

"Wenn in unserer Stadt über 400.000 Vereins-, Betriebs- und Freizeitsportler aktiv sind, dann ist das mehr als nur 'die schönste Nebensache der Welt'. Dann ist es bereits eine ganz wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe und zugleich eine große organisatorische Herausforderung. Ohne die Hilfe der Vereine mit ihren vielen ehrenamtlichen Helfern wäre der Berliner Sport überhaupt nicht lebendig. Ich danke Ihnen allen daher hiermit ausdrücklich für Ihr Engagement für die Sportstadt Berlin. Ohne Ihr Freizeitopfer, um anderen sinnvolle Freizeit zu ermöglichen, verlöre insbesondere der Jugendsport die notwendige Betreuung, könnte nicht stattfinden."

Eberhard Diepgen am 24.10.1988 *

"Hier in der Brandenburghalle, wo Berlin seine höchsten Gäste, Präsidenten und Könige empfängt, danken wir heute ehrenamtlichen Helfern im Sport, Berliner Schieds- und Kampfrichtern, für ihr Engagement in der Sportstadt Berlin. Wir wissen, Sport ist schon längst nicht mehr nur die schönste Nebensache der Welt, er ist das Freizeit-

und Fitnessprogramm für Hunderttausende in der Stadt. Wir Politiker nehmen daher die Belange des Sports sehr ernst und fördern die Sportbewegung."

Walter Momper am 04.07.1990 *

"Bei diesem jetzt fast schon traditionellen Empfang stehen nicht die Größten im Scheinwerferlicht, die das 'schneller, höher, weiter' am besten beherrschen. Diesmal freue ich mich ganz besonders, in erster Linie Jugendtrainer und Jugendbetreuer hier herzlich begrüßen zu können. Nur wer die Jugend für eine gute Sache gewinnt, dem gehört die Zukunft. Berlin wird daher auch noch nach der Jahrtausendwende dankbar auf Ihre heutige Arbeit, auf Ihr Engagement und Ihr 'Freizeitopfer' zurückblicken."

Eberhard Diepgen am 18.12.1991 *

"Im Sport unterscheidet man zwischen Pflicht und Kür. Dieses Prinzip läßt sich auch auf den Alltag von vielen von uns übertragen und so auch auf den eines Regierenden Bürgermeisters. Ich möchte Ihnen versichern, daß der jährliche Empfang für ehrenamtliche Helfer im Sport zu meinem gern gewählten 'Kürprogramm' gehört. Denn es macht Spaß, mit Menschen zusammen zu sein, die in der Gesellschaft nicht nur zu den Nehmenden, sondern zu den Gebenden gehören."

Eberhard Diepgen am 09.12.1992 *

"Sport beginnt mit den gleichen Buchstaben wie Spiel und Spaß. Das ist die eigentliche Motivation für jeden aktiven Sportler. Es gilt aber ganz besonders auch für die unentbehrlichen ehrenamtlichen Helfer in den Vereinen. Die Freude am Erfolg ihrer Schützlinge, die Freude an der Gemeinsamkeit und dem Miteinander im Verein, die Freude, für andere da zu sein und geben zu können, das ist, so glaube ich, der größte Lohn für das Freizeitopfer der Ehrenamtlichen im Sport."

Eberhard Diepgen am 18.12.1993 *

"Mehr Anerkennung, mehr Auszeichnung und besonderes Lob hat Manfred

von Richthofen vor kurzem in einem Interview für die ehrenamtlichen Helfer gefordert. Damit rennt er bei mir offene Türen ein, denn schon vor sechs Jahren habe ich zum ersten Mal Ehrenamtliche aus dem Bereich des Sports in das Rathaus eingeladen. Ich empfangen Sie alle an dem selben Ort, an dem die Stadt Berlin auch ihre Staatsgäste, Könige, Präsidenten und Minister empfängt. Der Unterschied ist nur, das Leben in Berlin geht auch ohne einen König weiter, aber ohne ehrenamtliche Helfer im Sport, ein ganz ganz wichtiger Teil dieses Berliner Lebens, kommt der Sportverkehr zum Erliegen."

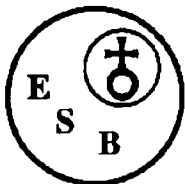
Eberhard Diepgen am 13.12.1994 *

"Nicht nur das Kulturgut Sport ist auf das Engagement der ehrenamtlichen Helfer angewiesen, überall in unserer Gesellschaft wäre das tägliche Miteinander ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen nicht möglich. Das gilt für die Jugend- und Kirchenarbeit genauso wie für die Alten- und Krankenbetreuung. Und überall das gleiche Bild: Die Zahl der Ehrenamtlichen schrumpft. Das Geben kommt aus der Mode, wir werden immer mehr ein Volk vom Stamme 'Nimm'.

Es gelingt kaum noch, jemanden an seiner Ehre zu packen, Gleichgültigkeit ist eher anzutreffen. Ehrgefühl ist schon fast ein Wort von vorgestern. Diejenigen, die sich etwas zur Ehre anrechnen, sind in der Minderheit. Was gilt heute noch das Ehrenwort? Der einzige Wert, der wirklich noch zählt, ist offensichtlich die klingende Münze.

Richtig ist, heute braucht und soll keiner mehr vor Ehrfurcht erstarren. Aber ganz ohne Ehre ist kein Staat zu machen, schon gar nicht ein organisiertes Miteinander. Wir alle sind angewiesen auf Nachbarschaft und Solidarität, auf Rücksicht und Achtung, auf Gemeinschaft, wollen wir nicht in tödliche Isolation fallen. Es ist ein Wert und verdient Anerkennung, wenn sich einer für etwas verausgabt.

Fortsetzung nächste Seite



Lobet die Ehrenamtlichen

Fortsetzung von Seite 7

Sie alle sind mit Ihrem ehrenamtlichen Helfen Beispiel und Vorbild für uns alle. Betrachten Sie bitte Ihren Titel Ehrenamtliche als einen wirklichen Ehrennamen.

Zum Schluß will ich die ehrenamtlichen Helfer im Sport, von denen es mehr als 35.000 in unserer Stadt gibt, noch einmal mit einem Zahlenspiel würdigen. Sie erbringen zusammen ungefähr 6 Millionen Arbeitsstunden im Jahr. Um den gleichen Arbeitsaufwand zu leisten, müßte das Land Berlin dafür circa 3.000 Planstellen einrichten. Das wäre unbezahlbar. Diese Millionenbeträge hat niemand. Daher bitte ich Sie, machen Sie möglichst lange weiter, Sie sind für die Sportstadt Berlin unverzichtbar."

Eberhard Diepgen am 12.12.1995

Zum Freundschaftsspiel nach Perleberg oder Forst

Einen Erfolg, der sich Adresse um Adresse in Zahlen messen lassen kann, brachte unsere Werbeaktion "Freizeitsport '96". Über 33 neue Gemeinden, die jetzt auch mitmachen, freuen sich ganz besonders die beiden Werbeträger Uwe Wehner und Olaf Seeger.

Die Evangelische Sportarbeit Berlin e.V. - wie sie sechs Jahre nach der Wende noch immer heißt, obwohl das Brandenburg längst übernommen sein sollte - wurde weiträumig und auch ökumenisch fündig.

In Perleberg in der Prignitz wird in der Gemeinde Volleyball und Tischtennis gespielt, in der Gemeinde Forst des Kirchenkreises Guben haben sich die Volleyballer gefunden. Die Katholische Salvatorschule macht jetzt im Fußball mit, und die Baptistengemeinde

Berlin-Charlottenburg bietet Tischtennis an. Dies nur vier von 33 Beispielen.

Und selbst im Hohen Haus unseres Bischofs, dem Konsistorium, regt sich wieder sportlicher Geist. In der Freizeitliga Tischtennis sind die ersten Mitarbeiter aktiv, der Gemeindegarten der Reformationsgemeinde Tiergarten steht zur Verfügung.

Rundenspiele können wir nicht bis Guben oder Perleberg durchführen, aber unsere Turnierangebote stehen. Vielleicht will aber auch mal die eine oder andere Sportgruppe einen Ausflug in die Weite des Raumes Brandenburg mit Freundschaftsspiel machen, von Uwe Wehner (Telefon 030 / 465 19 40) kann man Adresse und Ansprechpartner erfahren.

In Berlin-Brandenburg gab es in der letzten Saison bereits 111 evangelische Sportgruppen mit Gemeindebindung, ökumenische und Gäste-Sport-Gruppen. Insgesamt 210 Mannschaften waren gemeldet. Fast 3000 Sportlerinnen und Sportler sind aktiv.

Es spricht sich eben rum, daß sportliche Jugend- und Freizeitarbeit auch gute und erfolgreiche Gemeindegarbeit ist.

Umso unverständlicher, daß drei Superintendenten unsere Werbepлакate postwendend zurückschickten. "Kein Bedarf" vermeldeten sie. Doch wir lassen nicht locker. Vielleicht überzeugt sie diese Ausgabe des **SPUK** eines anderen. Wir schicken sie ihnen gerne zu.

Wir haben jahrzehntelange Erfahrung auf dem deutschen

IMMOBILIENMARKT

und vermitteln bzw. verwalten jeglichen Grundbesitz

SPEZ.: RENDITE-, GESCHÄFTSHÄUSER, WOHNBLOCKS

Bitte sprechen Sie uns an:



HEINRICH ZACHGER
Immobilien GmbH, RDM

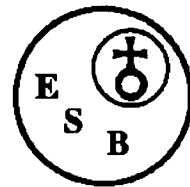
Fasanenstr. 30, Berlin
Tel.: 88 20 01, Fax: 883 49 05

Filialen im Ostteil der Stadt, in Aachen und München

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE

TAKTE - ESB -	ESB-VORSTAND Andreas Nosek	Tempelhofer Damm 143	12099 Berlin	☎ 030/752 61 44
	EICHENKREUZ Uwe Wehner	Pankstr. 60	13359 Berlin	☎ 030/465 19 40
	BASKETBALL Jürgen Schulz-Brüssel	Eichelhägerstr. 5	13505 Berlin	☎ 030/431 54 34
	FUSSBALL Christian Schöнке	Idsteiner Str. 6	14163 Berlin	☎ 030/802 61 42
	TISCHTENNIS Roland Wieloch	Manteuffelstr. 9	12203 Berlin	☎ 030/834 13 49
	VOLLEYBALL Marko Strangfeld	Mudrastr. 12	12249 Berlin	☎ 030/776 25 95

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE



BERICHTE AUS DER ESB

Aufruf des BDKJ zur Mitarbeit

Bekanntlich bestehen enge ESB-Kontakte zu den katholischen Sportgruppen in Berlin, da sie ebenfalls übergemeindliche Sportangebote anbieten. Bei den Rundenspielen der ESB waren im letzten Jahr allein 11 Gruppen mit 16 Mannschaften beteiligt. Da der Diözesanvorstand des BDKJ die katholische Sportarbeit wieder ausbauen möchte, werden ehrenamtliche Mitarbeiter dafür gesucht. Dazu der nebenstehende Aufruf des BDKJ:

SPORTBEGEISTERTE GESUCHT !

Der Diözesanvorstand des BDKJ will die Sportarbeit wieder ausbauen. Gesucht wird eine ehrenamtliche Referentin/ein ehrenamtlicher Referent oder ein Team Sportbegeisterter.

ZU DEN AUFGABEN GEHÖREN:

Planung, Organisation und Durchführung von Sportveranstaltungen, z.B. Volleyball- oder Basketballturniere; Betreuung der Sportmaterialien der Diözesanstelle; Kontakte zur Sportarbeit der evangelischen Jugend; aber auch für neue Ideen sind wir offen

WIR BIETEN EUCH:

viele fröhliche Sportteams, die auf Eure Veranstaltungen warten, Unterstützung durch unser Sekretariat
INTERESSIERTE MENSCHEN wenden sich bitte an:

Sibylle Klähr (BDKJ-Diözesanvorstand)
Götzstr. 65, 12099 Berlin
Tel.: (030) 75 69 03-73

Neue Mitglieder der Evangelischen Sportarbeit Berlin e. V.

Werner Strzelczyk
Fachgruppe Tischtennis
Diakoniezentrum Heiligensee (KiVi)
Stefan Krumme
Fachgruppe Basketball
Katholische Gemeinde Maria Frieden / Tempelhof
Rainer Klabiniski
Fachgruppe Tischtennis
Evangelische Gustav-Adolf-Gemeinde / Charlottenburg
Peter Keßel
Fachgruppe Basketball
Katholische Dominicus-Gemeinde / Neukölln
Clemens Woythal
Fachgruppe Basketball
Evangelische Ananias-Gemeinde / Neukölln
Günter Zante
Fachgruppe Basketball
Evangelische Ananias-Gemeinde / Neukölln

Ein herzlicher Dank geht an unsere neuen ~~SPK~~ -Abonnenten

Helmut Oertwig
Berlin
Ehemaliger Kreisjugendwart
Karl Murrmann
Nürnberg
Eichenkreuz Bayern
Michael Lehmann
Berlin
Evangelische Senfkorn-Gemeinde / Fußball
Rainer Seibert
Pirmasens
CVJM Pirmasens / Fußball
Prof. Dipl. Ing. Karlheinz Wesp
Darmstadt
Vorsitzender Ausschuß für Sport / Eichenkreuz
Klaus Strittmatter
Bad Boll
Evangelische Akademie

☎ 4 62 30 99
Telefax 4 61 48 81

Wir fertigen und montieren:

Schlösser mit Schließzwang	Einzelzylinder-Schließanlagen
Schlösser für Zylinder	Schloßumbauten für Gegensprechanlagen aller Systeme
Parkplatzschrankschlösser mit Schließzwang, auch mit gesichertem Zylinder	Erhaltung alter Türansichten durch Maßanfertigung

Albert Kerfin & Co. GmbH, Gerichtstr. 12/13, Hof 5, Aufgang 7, 13347 Berlin



Tanzen in der Kirche

Für so manchen Leser dürfte sich die Frage stellen, was so etwas Profanes wie das Tanzen in der Kirche verloren hat. Den meisten fällt wahrscheinlich sofort die Techno-Party ein, die Pfarrer Renziehausen gegen den Widerstand der Kirchenleitung in der ehrwürdigen Schöneberger Lutherkirche veranstalten wollte. Wie man zu solchen ungewöhnlichen Aktivitäten auch stehen mag -selbst seriösere Überlegungen führen oftmals zu ratlosem Achselzucken, wenn z.B. das Gespräch auf ein getanztes Lob Gottes im Gottesdienst oder in der Heiligen Messe kommt. Ratlosigkeit ist aber kein Anlaß zu vorschnellem Urteil, denn Tanz und liturgische Körperbewegungen sind in vielen Religionen durchaus normal. Dabei reichen die Möglichkeiten von meditativen bis hin zu ekstatischen Ausdrucksformen, von Verinnerlichung bis zum freudigen, heiteren, fröhlichen Ausleben des Glaubens.

Es gibt aber noch weitere grundlegende Verbindungen zwischen Tanz und Kirche, die man sich bewußt machen sollte. Da ist zunächst einmal die Tatsache, daß Gott uns einen Körper gegeben hat, mit dem wir verantwortlich umgehen sollen. Dies bedeutet konkret, daß wir unsere körperlichen Fähigkeiten erhalten und entwickeln

sollen. Dies geschieht am besten durch Bewegung, wie sie im Sport und auch im Tanzen erfolgt.

Ein weiterer Aspekt ist das Gefühl von Gemeinschaft und Geborgenheit, das die Kirche dem einzelnen Menschen vermitteln soll. Wer diesen Aspekt ausschließlich im Gottesdienst verwirklicht sehen will, geht an der umfassenden Lebensbeziehung des Glaubens vorbei. Gemeinschaft und Geborgenheit muß am Sonntag und auch im Alltag der Gemeinde erfahrbar sein. Der Kirchensport kann dabei helfen, und gerade das Tanzen kann in dieser Beziehung eine großartige Rolle spielen. Das Tanzen besitzt noch dazu den Vorzug, daß man nicht "gegeneinander" spielt, bzw. den anderen im Wettkampf zu besiegen versucht. Vielmehr liegt es in der Natur des Tanzens, daß man sich gemeinsam und "miteinander" bewegt, womit von vornherein Bedingungen geschaffen werden, die eine Atmosphäre gegenseitiger Akzeptanz ermöglichen.

Schon Kinder und auch noch Senioren können tanzen. Was beim alten Menschen einmal vorhanden war, kann wieder geweckt und erhalten werden. Bei Kindern kommt das Tanzen der natürlichen Bewegungslust und der

Freude am Spielen entgegen. Tanzen ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung und wirkt dem gesellschaftlichen Trend der Gefühllosigkeit und Vereinsamung entgegen. Wo sind die Pfarrerrinnen und Pfarrer, die Diakone und Sozialarbeiter, die hier ein Potential nutzen, das nur darauf wartet, auch Glaubensinhalte auszudrücken und zu vermitteln? Weshalb also nicht einmal im Gottesdienst tanzen? Man muß sich nur trauen!

Burkhard Zimmermann

Der Autor dieses Beitrages ist selbst seit langen Jahren ein passionierter Tänzer. Seit drei Jahren leitet er eine Kindertanzgruppe in der katholischen Lichterfelder St.-Annen-Pfarrei. 10-15 Kinder im Alter von 4-11 Jahren nehmen daran teil. Das Problem der großen Altersspanne versucht Herr Zimmermann durch viel Abwechslung und Spaß statt überzogener Leistung zu lösen. *"Die Kinder sind oft groggy von der Schule oder von zu Hause, wenn sie zur Gruppe kommen. Deshalb kann nicht das Lernen im Vordergrund stehen, und auch die tänzerischen Ansprüche müssen radikal heruntergeschraubt werden. Das Ganze soll eine sinnvolle und schöne Freizeitgestaltung für Kinder sein."*

Frisuren — Stübchen

Friseurmeisterin

Vera Krause
Nordhauser Str. 35
- Charlottenburg -
10589 Berlin
(Tel. 030/345 36 68)





7. Basketball-Turnier

Am 17. März fand das nunmehr siebente Turnier der BTL statt. Da es bei den letzten Turnieren mit schöner Regelmäßigkeit Finalbegegnungen mit den Mannschaften Magic Moments, KTO und Malche All Stars gegeben hatte, wurden diese Mannschaften explizit vom Turnier ausgeladen, um einmal andere Mannschaften in den Genuß von sieben Spielen innerhalb von acht Stunden zu bringen. Damit einher geht in der Regel eine hohe Erschöpfung und das glückliche Gefühl, ein Turnier gewonnen zu haben oder aber das Gefühl, daß doch alles umsonst war, da "nur" der zweite Platz belegt wurde.

Am Turnier nahmen schließlich elf Mannschaften teil, darunter drei Mannschaften aus dem Umfeld der St. Jakobi Gemeinde in Prenzlau. Diese reisten in einem Bus an - und da im Bus noch Platz war, brachten sie gleich ihre Cheerleaders mit. Diese Gruppe sorgte bei Spielen ihrer Mannschaften doch

für recht gute Stimmung, jeder Korberfolg wurde ausgiebig bejubelt. Eine Performance zwischen den Rundenspielen und den Playoffs wurde leider nur von sehr wenigen Spielern bemerkt, da nur ein kleiner Rekorder zur Verfügung stand. Im Laufe des Turniers kam es zu einer ganzen Reihe interessanter Begegnungen, die aufgrund der Ausgeglichenheit des Starterfeldes teilweise verlängert werden mußten.

Gegen Ende des Turniers gab es einige Unmutsäußerungen der Mannschaft des JFS Heiligensee, die innerhalb kürzester Zeit zweimal gegen die über 25 jährigen "Opas" des CVJM Berlin verloren. Die Heiligenseer wähten sich auf einer Jugendveranstaltung und wollten nicht einsehen, daß auch Mannschaften mit einem Durchschnittsalter von mehr als 25 Jahren an Basketballturnieren teilnehmen dürfen. Die körperliche Überlegenheit sei zu groß. Wie auch immer, die Senioren gingen

im Endspiel gegen Up 'n' away doch sehr deutlich unter, wobei Up 'n' away bestimmt körperlich ähnlich unterlegen war wie Heiligensee.

Up 'n' away hat von dem Modus "Wir lassen keine guten Mannschaften aus der Liga spielen" sehr profitiert. Sie sind eine Mannschaft, die sonst eher vierte und fünfte Plätze abonniert hatten.

Das Ergebnis des Turniers liest sich wie folgt

1. **Up 'n' away**
2. **CVJM Berlin**
3. **Prenzlau I**
4. **JFS Heiligensee**
5. **The Overcomers**
6. **Triebwerk Dinosaurs**
7. **Prenzlau III**
8. **Paulus Gemeinde**
9. **Der Faule und seine sieben Freunde (Zum guten Hirten)**
10. **Prenzlau II**
11. **Ananias Giants**

Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage



Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitowstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 030/395 95 77)



2. Basketball-Runde der ESB 1995/1996

Die Basketballrunde 95/96 ist abgeschlossen; Zeit ein Resümee zu ziehen. An der zweiten Basketballrunde, die im Rahmen der ESB stattfand., nahmen anfangs zehn Mannschaften teil, von denen eine bereits nach der Hinrunde der Vorrunde das Handtuch warf. Ein bedauerlicher Schritt, der aber im Endeffekt nach mangelnder Betreuung zu Beginn der Saison fast nur noch folgerichtig war.

Die zehn Mannschaften waren in zwei Staffeln eingeteilt, die eine normale Hin- und Rückrunde ausspielten. Zusätzlich hatte jede Mannschaft noch zwei Spiele gegen Mannschaften aus der anderen Staffel. Hierbei wurde zu Saisonbeginn mittels einer Setzliste, die einerseits das Ergebnis der ersten Saison widerspiegelte, andererseits auf Einschätzungen von Turnierleistungen beruhte, dafür gesorgt, daß annähernd gleich leistungsstarke Teams aufeinandertrafen. Dieses Prinzip hat sich sowohl für schwächere als auch stärkere Mannschaften bewährt, da es so zu einer ganzen Reihe interessanter Begegnungen kam. Die Tatsache, daß nur eine Mannschaft beide Spiele verlor und auch nur eine beide Spiele gewann, spricht sehr für diese Regelung.

Die Saison selbst lief dann aber doch deutlich besser als die erste. Es kam aber doch zu einer ganzen Reihe von Unregelmäßigkeiten, die von der

Turnierleitung teilweise mit aller Härte geahndet, teilweise auch großmütig nicht bestraft wurden. Allerdings hat sich die Turnierleitung in keinem Fall die Entscheidung leicht gemacht.

Positiv fiel in dieser Saison auf, daß alle Spiele (bis auf ein einziges) von Schiedsrichtern anderer Mannschaften geleitet wurden. Dies führte trotz sehr unterschiedlicher Schiedsrichterleistungen zu einer hohen Transparenz. Unglückliche Dinge wie in der ersten Saison, wo die meisten Spiele von den beiden Ligaorganistoren, die in der Mannschaft spielten, die im Endeffekt Meister wurde, gepfiffen wurden, wurden vermieden. Zu allem Überfluß pffiften sie auch noch das Spiel, das den zweitplatzierten frühzeitig auf diesen Platz verwies.

Leider kam es auch in dieser Saison zu Unregelmäßigkeiten, die die Turnierleitung dazu zwang, für die nächste Saison geänderte Regelungen ins Auge zu fassen: Es gab mehrere im persönlichen Gespräch hervorgebrachte Beschwerden, daß die Heimmannschaft, die für Zeitnahme und Anschreiben der Punkte und Fouls zuständig ist, diese Aufgabe nur unzureichend oder gar bevorteilend für die eigene Mannschaft wahrnahm. Dies ist ein äußerst trauriger Vorgang, der nicht unbedingt für die betreffenden Mannschaften spricht. In allen anderen dem Autor bekannten Basketballigen kann

diese Aufgabe unbesorgt den Heimteams überlassen werden. Nach Vorstellung der Turnierleitung wird ab der nächsten Saison eine Mannschaft für das Anschreiben, Zeitnehmen und Pfeifen zuständig sein. Dies soll auch zu einer höheren Professionalität der Leitung der Spiele führen, die auch in dieser Saison sehr zu wünschen ließ. Zum einen liegt das daran, daß die meisten Spieler nicht besonders gut mit dem offiziellen Regelwerk vertraut sind, da viele vom Streetball zum Basketball gekommen sind. So ist vielen Spielern nicht bewußt, wann sie selber foulen oder gefoult werden. Außerdem sind viele über die Prozedur des Ein- und Auswechslens nur unzureichend informiert. Dies trifft noch im erhöhten Maße für diejenigen zu, die Anschreibetätigkeiten vornehmen. Hier ist dann häufig auch die übliche Zeichensprache der Schiedsrichter ein Problem, die von den Anschreibern meist überhaupt nicht verstanden wird.

Für die Turnierleitung gibt es also eine Reihe "things to do" in der nächsten Saison. Zum einen soll möglicherweise beim "Saison-Come-Together-Turnier" eine Regelkunde für alle Spieler stattfinden, außerdem sollen die Schiedsrichter besser geschult werden.

Das Ergebnis der Saison liest sich wie folgt:

Gruppe Nord			Gruppe Süd		
	KÖRBE	PUNKTE		KÖRBE	PUNKTE
Konradshöhe/Tegelort	566:329	19	Malche All Stars	767:315	19
Magic Moments	720:373	17	Maria Frieden	486:386	16
Fast-Break	380:537	15	VF Dominicus Devils	445:370	15
Triebwerk Dinosaurs	353:590	10	Moroni Fighters	367:496	14
Frohauer Batzen	000:200	0	Ananias Giants	181:666	11

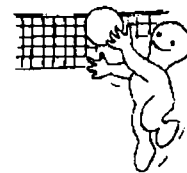
Ein gewonnenes Spiel gibt zwei Punkte, ein verlorenes einen Punkt und ein nicht stattgefundenes (eigenes Verschulden) keinen Punkt.

Im Viertelfinale (Hin- und Rückspiel) stehen sich folgende Mannschaften gegenüber (bis Redaktionsschluß vorliegende Ergebnisse):

Konradshöhe/Tegelort - Moroni Fighters	91:17
Magic Moments - VF Dominicus Devils	0:20 / 90:48
Magic Moments disqualifiziert	
Malche All Stars - Triebwerk Dinosaurs	--:--
Maria Frieden - Fast-Break	68:31

Am Sonntag, dem 2. Juni, finden in der Zeit von 11-15 Uhr das Spiel um Platz 3 und das Finale statt. Spielort ist die Sporthalle in der Cyclopstraße in Reinickendorf (U/S-Bahn Wittenau).

Interessierte sind herzlich eingeladen!



Porträt der Volleyball-Turnierleitung (VTL)

An den Vorrundenterminen wurde mehrfach die Bitte an mich herangetragen, bei der Begrüßung etwas ausführlicher über die Arbeit der VTL und der ESB (Evangelische Sportarbeit Berlin e. V.) zu berichten. Da dies aber aufgrund des eng gesteckten Zeitrahmens an den Turniertagen leider nicht möglich ist, komme ich auf diesem Weg Eurer Bitte nach. Dabei möchte ich hier nur auf die Arbeit und Struktur der VTL eingehen. Die ESB wird sich in naher Zukunft mit einer eigenen Broschüre präsentieren. Die VTL setzt sich aus Vertretern der Mannschaften zusammen, die am Spielbetrieb der ESB teilnehmen. (Ja, ihr habt richtig gelesen, auch ihr könnt Vertreter in die VTL entsenden, was uns übrigens freuen würde.) Die Vertreter treffen sich mehr oder minder

regelmäßig einmal im Monat, um die anstehenden Tagungsordnungspunkte zu besprechen.

Was gehört nun zu diesen Tagungsordnungspunkten?

Dazu zählt so ziemlich alles, was unmittelbar und mittelbar mit Volleyball zu tun hat. So wird z. B. beschlossen, welche Turniere wir im Laufe eines Jahres anbieten werden, Änderungen des für die Rundenspiele und das Eichenkreuzturnier gültigen Regelwerkes und vieles mehr. Außerdem klärt die VTL Unstimmigkeiten, die eventuell im Laufe des Spielbetriebes entstehen.

Da es auch außerhalb der Sitzungen genug zu tun gibt, haben viele Mitglieder der VTL bestimmte Aufgaben übernommen, über deren Fortgang die Federführenden auf den Sitzungen

berichten. Zu diesen Aufgaben gehören die Betreuung einer Staffel während der Rundenspiele, die Ausrichtung der angesetzten Turniere und Besuch der ESB-Sitzungen (damit die Arbeit der einzelnen Turnierleitungen koordiniert werden kann). Der Vorsitzende der VTL ist die Kontaktperson zum CVJM Ostbund und neben den Turnierausrichtern die Schnittstelle zur Basis (also zu Euch!) und zu neuen Mannschaften.

Nicht zu vergessen ist die Arbeit unseres Kassenwartes, der dafür zu sorgen hat, daß unsere Vorhaben auch finanziell auf sicheren Beinen stehen. Womit das "ungeliebte" Thema Geld ins Spiel gebracht wäre. Genauso viele Fragen wie zu der Arbeit der VTL (wenn nicht noch mehr) habe ich zum Thema Startgeld aufgeschnappt. Ja, was machen wir eigentlich mit den Unmengen von Startgeldern, die Ihr Jahr für Jahr an die VTL bezahlt? Zunächst leisten wir uns pro Jahr mindestens einmal eine größere Reise davon.

Schön wäre es, doch Spaß beiseite. Die Einnahmen aus den Startgeldern verwenden wir für folgende Dinge:

- ESB-Beiträge (2,- DM pro Spieler und Jahr)
(Das macht bei durchschnittlich 26 Mannschaften á 8 Spieler(innen) ?)
- Kopiergebühren
- Porto
- Turnierleiterpauschalen (50,- DM pro Turniertag für die Mannschaftskasse der ausrichtenden Mannschaft)

Alles in allem gehen wir nahezu Plusminus Null aus der Jahresbilanz hervor.

Aus meiner Sicht war es das im Großen und Ganzen, was es zu der Arbeit und Struktur der VTL zu sagen gibt. Solltet Ihr noch fragen dazu oder zu anderen Themen bezüglich der VTL haben sprecht einfach einen Vertreter an.

Stellvertretend für die Mitglieder der Volleyball-Turnierleitung

Martin Heine

Thyssen Eisen und Stahl zeigt Duschen zum Losbrausen

In unserer Ausstellung finden Sie spritzsichere Duschabtrennungen, Duschwände für die Wanne und alles andere, was Sie für Ihr "Gute-Laune-Bad" brauchen. Hier können Sie alles ausgiebig prüfen und vergleichen und sich von erfahrenen Fachleuten beraten lassen.
Herzlich willkommen!


THYSSEN EISEN UND STAHL

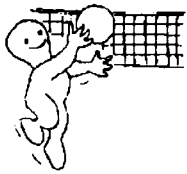
Friedrich-Krause-Ufer 16-21
13353 Berlin (Tiergarten)
Tel. 030 - 39 03-0

Brunnenstr. 188-190
10119 Berlin
Tel. 030 - 28 92-2300



FACH-AUSSTELLUNG

Nutzen Sie die Leistungen des Fachhandwerks: Beratung, Planung, Verkauf, Montage, Wartung und Reparatur.



Zwischenbericht Eichenkreuzturnier 1996

Zum diesjährigen Eichenkreuzturnier, der Qualifikation zur Deutschen Eichenkreuz Mixed-Meisterschaft, haben 36 Mannschaften gemeldet. Damit sind wir im Moment an eine Grenze gestoßen, die wir mit sechs Hallenterminen nicht mehr nach oben verschieben können. Unser Turnierablauf hat sich bewährt und die Mannschaften sind zufrieden, da alle Mannschaften gleichviel spielen. Der Ablauf sieht folgendermaßen aus:

Aus sechs Vorrundengruppen á sechs Mannschaften spielen die ersten drei in der Zwischenrunde A und der Rest in der Zwischenrunde B. Bei der Zwischenrunde spielen wieder sechs Sechsergruppen (drei x A, drei x B). Die ersten Beiden der Zwischenrunden-A-Gruppen spielen dann die Plätze 1-6 aus. Der Sieger des Eichenkreuzturniers ist berechtigt, die ESB bei der Deutschen Eichenkreuz Mixed-Meisterschaft zu vertreten. Die Plätze 3 und 4 der Zwischenrunden-A-Grup-

pen spielen dann um die Plätze 7-12 usw.

Die letzten beiden Jahre war die Mannschaft der Gemeinde Lichtenrade Süd der Vertreter der ESB. Ob sie es diesmal wieder schaffen werden? Wir werden sehen...

Inzwischen sind die Zwischenrunden gelaufen und die Gruppen der Endrunde stehen fest. Aufgrund der Zwischenrundenergebnisse spielen folgende Mannschaften um die Plätze:

Plätze 1 - 6

- Lichtenrade Süd I
- Maria Frieden I
- Patmos I
- Patmos II
- Vom Guten Hirten
- Volleyballfreunde Dominicus

Plätze 7 - 12

- Dreifaltigkeit
- Ernst-Moritz-Arndt
- Ev. Methodist. Kirche
- Prenzelzwerge
- St. Jacobi Senioren
- Wildwechsel Nikolasee

Plätze 13 - 18

- Ev. Gymnasium Hermannswerder
- Lichtenrade Süd II
- Lindow
- Magdalenen I
- Magdalenen II
- Volleydioten

Aufgrund des Redaktionsschlusses war es uns nicht möglich, die Endrundengruppen der Plätze 19 - 36 auszurechnen. Das Endergebnis erscheint im nächsten **SPUK**.

Klassische Naturheilpraxis

► in Kooperation mit Wilhelmshagen
12599 Lichtenrade 25 ☎ 030/447
Termine nach Vereinbarung

► in Kooperation mit Berlin
10969 Prinzessstr. 95 ☎ 030/447
Mo. 10-13 Uhr, Di. 14-18 Uhr
und nach Vereinbarung

Heilpraktiker Dr. phil. Thomas Scholze

Akupunktur
Homöopathie
Immuntherapie
Augendiagnostik
Raucherentwöhnung
Ernährungsberatung

HEIZUNG - SANITAR
GAS- U. ÖLFEUERUNG
ELEKTROINSTALLATION
TANKSCHUTZ

PLANUNG
AUSFÜHRUNG
WARTUNG

BOBINSKI GMBH

Sophie-Charlotten-Straße 30a
14059 Berlin (Charlottenburg)

☎ 030/32096 0
Fa. 030/32096 100



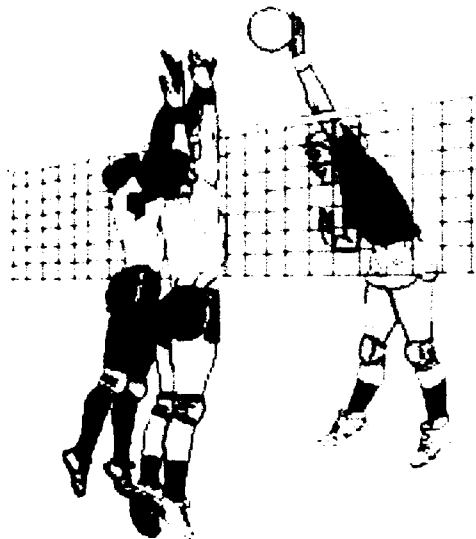
VOLLEYBALL-TURNIER AUF DEN PICHELSDORFER WIESEN

ORT:
Kirchengemeinde Pichelsdorf
Jaczostr. 52/54
13595 Berlin

ZEIT:
1. Juni 1996
11 bis 18 Uhr

ANMELDUNG:
bei Michael Koesling
Tel. 030/362 51 89

MANNSCHAFTSGRÖSSE:
mindestens 6 Spieler



Damit wir alle nicht verhungern, solltet Ihr etwas zum kalten Buffet beisteuern. Für kalte Getränke sorgen wir.



3. Berliner Hallenmeisterschaft 1996

VORRUNDENGRUPPE 1

	Pkt.	Tore
1. Die Wille	9	17:1
2. Nathan Söderblom	6	11:2
3. Tegel-Süd	3	8:4
4. Kirchenkreis Stadt III	0	0:29

VORRUNDENGRUPPE 2

	Pkt.	Tore
1. Neu-Westend	5	6:3
2. Dekanat Tiergarten	4	3:5
3. Synanon	3	2:2
4. Alt-Tempelhof	2	1:2

VORRUNDENGRUPPE 3

	Pkt.	Tore
1. Lichtenrade Nord	9	14:1
2. Don Bosco	6	13:10
3. Koko	3	8:6
4. Mariendorf Süd	0	9:17
5. St. Johannes	0	7:16

VORRUNDENGRUPPE 4

	Pkt.	Tore
1. Diakoniezentrum	10	10:4
2. Neu-Tempelhof	8	14:3
3. Senfkorn	7	7:3
4. Berliner Stadtmission	3	7:4
5. Diakoniezentrum	0	3:27

FETTGEDRUCKTE MANNSCHAFTEN IN DER FINALRUNDE

ENDRUNDENGRUPPE A

1. Gruppe 1	Die Wille
2. Gruppe 2	Dekanat Tiergarten
1. Dritter	Senfkorn
1. Gruppe 3	Lichtenrade Nord
2. Gruppe 4	Neu-Tempelhof

ENDRUNDENGRUPPE B

1. Gruppe 2	Neu-Westend
2. Gruppe 3	Don Bosco
2. Dritter	Koko
1. Gruppe 4	Diakoniezentrum
2. Gruppe 1	Nathan Söderblom

Die Wille	- Dekanat Tiergarten	3:0	Diakoniezentrum	- Nathan Söderblom	0:2
Senfkorn	- Lichtenrade Nord	0:0	Neu-Westend	- Koko	1:1
Neu-Westend	- Don Bosco	2:1	Dekanat Tiergarten	- Neu-Tempelhof	6:0
Koko	- Diakoniezentrum	1:1	Lichtenrade Nord	- Die Wille	0:1
Die Wille	- Neu-Tempelhof	6:0	Don Bosco	- Nathan Söderblom	1:1
Dekanat Tiergarten	- Senfkorn	0:1	Diakoniezentrum	- Neu-Westend	1:0
Neu-Westend	- Nathan Söderblom	0:2	Senfkorn	- Neu-Tempelhof	6:0
Don Bosco	- Koko	2:0	Dekanat Tiergarten	- Lichtenrade Nord	0:2
Lichtenrade Nord	- Neu-Tempelhof	6:0	Koko	- Nathan Söderblom	1:1
Die Wille	- Senfkorn	4:0	Don Bosco	- Diakoniezentrum	0:0

Spiel um Platz 9	Neu-Tempelhof	- Koko	kampflos Koko
Spiel um Platz 7	Dekanat Tiergarten	- Neu-Westend	2:0

1. Halbfinale	Die Wille	- Don Bosco	4:0
2. Halbfinale	Lichtenrade Nord	- Nathan Söderblom	0:1

Spiel um Platz 5	Senfkorn	- Diakoniezentrum	2:0 n. S. (0:0)
Spiel um Platz 3	Don Bosco	- Lichtenrade Nord	3:4 n. S. (1:1)

Endspiel	Die Wille	- Nathan Söderblom	4:2 n. S. (2:2)
-----------------	-----------	--------------------	-----------------

ENDSTAND

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1. Die Wille | 4. Don Bosco |
| 2. Nathan Söderblom | 5. Senfkorn |
| 3. Lichtenrade Nord | 6. Diakoniezentrum |
| | 7. Dekanat Tiergarten |
| | 8. Neu-Westend |
| | 9. Koko |
| | 10. Neu-Tempelhof |



FUSSBALL

FUSSBALL-TABELLEN

OBERLIGA

	SPIELE	TORE	PKT
1. Die Wille	15	53:28	32
2. JG Lichtenrade-Nord	13	38:21	31
3. JG Magdalenen	15	66:19	31
4. Don Bosco Berlin	15	44:31	26
5. Ev. Johannesstift	15	38:36	24
6. St. Jacobi-Luisenstadt	14	32:33	24
7. Nathan Söderblom	16	32:49	16
8. JG Neu-Tempelhof	17	31:45	15
9. JG Alt-Tempelhof	16	21:63	12
10. JG Senfkorn/Alt-Reinickendorf	18	24:55	8

(Michael Schüler 030/493 97 33)

1. LEISTUNGSKLASSE

	SPIELE	TORE	PKT
1. JG Tegel-Süd	18	106:17	44
2. Berliner Stadtmission	18	66:42	35
3. KG Neu-Westend	16	72:24	34
4. St. Marien Reinickendorf	18	68:47	34
5. JG Zwölf Apostel	18	53:34	29
6. EFG Steglitz	17	37:48	22
7. SG Schäfersee	18	38:55	18
8. Drogenhilfe Tannenhof	18	50:70	14
9. Synanon International e. V	17	26:73	11
10. St. Johannis/Moabit	18	34:136	11

(Thomas Wolter 030/685 79 56)

VERSCHOBEN: Berliner Kleinfeld-Meisterschaften 1996

Termine:

noch offen, jeweils samstags

Spielort

Veranstaltungsorte noch offen

Teilnahmegebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt DM 20,-.

Anmeldeschluß:

11. Juli 1996

Modus:

Gespielt wird auf Kleinfeld mit sechs Feldspielern und Torwart. Der genaue Modus wird nach Meldeschluß bekanntgegeben

Anmeldung:

Dieses Turnier ist offen für alle Sportgruppen, wobei sich die Fußballturnierleitung eine Teilnahme genehmigung vorbehält.

Interessierte Mannschaften melden sich bitte bei:

Michael Schüler
Steegerstr. 42
13359 Berlin
Tel. 030/493 97 33

NETZBALL TISCHTENNIS-SHOP

PETER KASCHNER

DONIC

In gemütlicher Atmosphäre,
bei umfassender Beratung

und Test am Tisch
können Sie sich

Ihren Schläger
montieren
lassen

Butterfly.



JOOLA

SKITT

Andro

Wir nehmen uns Zeit für Sie

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Mi., Fr. 10.00-18.00 Uhr
Do. 13.00-19.00 Uhr
Sa. 10.00-13.00 Uhr

TACO

**SST-Katalog
gratis!**

Verkehrsverbindungen:

S/U-Bahn Heidelberger Platz
Stadtautobahn, Ausfahrt
Detmolder Straße

länger nach Vereinbarung !

Binger Straße 87, 14197 Berlin - Wilmersdorf

Tel. (030) 821 90 29 · Fax. (030) 821 90 17

SPORT
SCHREINER
TISCHTENNIS

SPORT
SCHREINER
TISCHTENNIS



Erlebnis geht über Ergebnis

Zur TT-Ausschreibung 1996/1997

Evangelische Sportarbeit Berlin - Fachgruppe Tischtennis

1950 wurde die "1. Berliner Tischtennis-Meisterschaft" auf Initiative Ostberliner Gemeinden ausgespielt. Durch den politischen Druck auf die "Jungen Gemeinden" aus Ostberlin wurde der Spielbetrieb 1955 wieder eingestellt. 1959 wurde durch die Junge Gemeinde Alt-Schöneberg die übergemeindliche Begegnungsmöglichkeit als "1. Tischtennis-Mannschaftsturnier der Evang. Jugend Berlin" wieder ins Leben gerufen - bis zum Mauerbau 1961 mit TT-Mannschaften aus beiden Teilen Berlins.

Bis heute hat es 37 Neuauflagen dieses Tischtennis-Angebotes in den West-Berliner Kirchenkreisen mit steigenden Teilnehmerzahlen gegeben.

In einer Hauptklasse - ohne Altersbegrenzung und ohne Geschlechtertrennung - sowie in separaten Mädchen-, Damen-, Jugend- und Mini-Ligen spielen heute über 100 Mannschaften aus ca. 60 Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen sowie aus Gästesportgruppen mit ca. 1000 Tisch-

tennis-Aktiven die Plazierungen im Rundenspielbetrieb aus. In einer Freizeit-Liga können als "Schnupper-Angebot" jährlich Jugendgruppen mit kirchlicher Bindung Kontakte zu anderen Gemeindegruppen finden. Im Einzel und Doppel (Damen, Herren, Mädchen und Jungen) finden einmal jährlich Meisterschaften statt. Über mehrere Ranglistenturniere in den gleichen Wettbewerben werden pro Spielzeit die Teilnehmer für die "Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften" ermittelt. Hier wiederum qualifizieren sich alle 2 Jahre die Teilnehmer für die "YMCA-Europameisterschaften" - 1995 auf Malta mit Christine Bonder und Tulgan Aksoy aus Berlin.

Die Evang. Sportarbeit und ihre Fachgruppen fördern die kirchliche Bindung ihrer Mitarbeiter und Sportgruppen, um extern und intern inhaltlich wirken zu können. Christliche und ethische Inhalte im Sport sowie sportliche und körperliche Bewegung in den Kirchen verbunden mit einem erlebnis- und kontaktreichen Gruppen-

und Gemeinschaftsleben gehören zum Angebot dieser ehrenamtlichen Sportarbeit, die durch ihren informellen Charakter (keine Vereine!) nicht Mitglied des Landessportbundes Berlins ist.

Die Tischtennis-Turnierleitung (TTL) organisiert alle Angebote der Fachgruppe Tischtennis und wird aus den TT-Gruppenleitern alle zwei Jahre gewählt.

Vorsitzender:

Roland Wieloch Manteuffelstr. 9
12203 Berlin
030/843 13 49

Stellvertreter:

Hans Große 030/833 63 72
Bernd Waschke 030/991 49 46

Neue Tischtennis-Gruppen mit und ohne kirchliche Bindung sind herzlich willkommen. Die christliche Verkündigung in Wort und Tat ist von den Gästegruppen jedoch zu tolerieren.

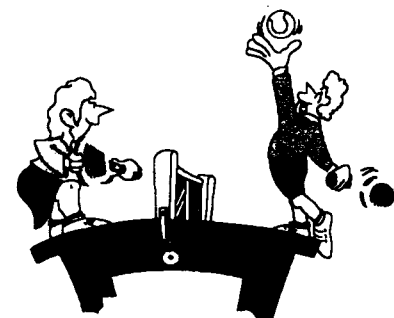
Topstar Jörg Roskopf: "Bitte macht weiter so!"

Ein Artikel aus der Berliner Zeitung vom 11. März 1996

Das Finale des 36. Tischtennis-Turniers der Tausende um die Pokale der Berliner Zeitung brachte im Sport- und Erholungszentrum (SEZ) an der Landsberger Allee exakt 384 Akteure ins Schwitzen und den Organisatoren einen fast 20stündigen Tischtennis-Marathon.

Jörg "Rossi" Roskopf, der Deutsche Meister, meinte letzte Woche bei den deutschen Titelkämpfen in Bielefeld: "Prima, daß dieses Turnier weiter in Berlin über die Tische geht. Steffen Fetzner und ich - wir beide denken gern an unseren Show-Auftritt beim TTT zurück. Macht bitte weiter so!" Die 384 Besten von insgesamt 2100 Aktiven - in den zurückliegenden Mo-

naten gab es in Berlin insgesamt acht Qualifikationsrunden - waren beim Finale dabei. Jüngster an einem der 14 Tische: Markus Heinze aus Hellers-



dorf, gerade mal sechs Jahre jung. Ältester Aktiver war diesmal Ernst

Stein (73) aus Lichtenberg, der schon 1966 beim TTT schmetterte. Ein wenig enttäuscht war Reiner Graulich in der bestens besetzten Altersklasse der 51- bis 60jährigen. "Diesmal hatte ich keine Chance", meinte der zweifache TTT-Sieger, "das Niveau in meiner Altersklasse ist schon enorm." Es gewann nach stundenlangen Duellen Dieter Balzer aus Treptow. Der ist schließlich auch Tischtennis-Schiedsrichter.

Als am Sonnabend Abend gegen 20 Uhr der Berliner Tischtennis-Ball im SEZ eingeläutet wurde, da spielten zwei Etagen tiefer noch die 11jährigen Jungen ihr Finale. TTT eben rund um die Uhr.



Klasse ist nicht immer auch gleich Klasse

Plädoyer für ein neues Staffelsystem 1996/1997

Erste Beobachtung: Es macht keinen Spaß, 0:10 oder auch 2:10 zu verlieren. Aber auch bei den Siegern stellt sich angesichts solcher Ergebnisse kaum Freude ein. Das Tischtennis-Wettkampfspiel lebt von der Chancengleichheit, Spannung ist nun mal das Salz in der Suppe. Weder Chancen noch Spannung sind bei uns in der Oberliga noch in der 1. Klasse gleichmäßig verteilt. Änderung tut schnellstens not. Eine Staffel ist nur dann interessant, wenn auch der Vorletzte eine Chance hat, auch den Spitzenreiter einmal zu schlagen.

Zweite Beobachtung: Immer öfter schaffen es selbst gute Mannschaftsführer nicht, sechs Spieler oder Spielerinnen zum Termin zusammenzubekommen. 18 Spiele in Hin- und Rückrunde sind einfach zu viel. Es

kommt zu Engpässen. Es ist frustrierend, wenn jemand, ohne den Schläger in die Hand nehmen zu müssen, mangels Gegner zum Sieger erklärt werden muß.

Die Staffeln mit zehn Mannschaften müssen auf neun reduziert werden. Daher meine ich, neun Mannschaften (mit Hin- und Rückrunde) sind auch in der Oberliga genug. Mehr sind kaum richtig oberligatauglich. Dann müßte nicht mehr zur Notlösung der Meister- und Abstiegsrunde gegriffen werden. Steigen dieses Jahr drei Mannschaften ab und keine auf, dann können wir gleich 1996/97 neu durchstarten.

Auch in der 1. Klasse gilt: Klasse ist nicht immer auch gleich erste Klasse. Zwischen der Spitze und dem Schlußviertel liegen zumindest halbe Welten. Wenn die drei Oberligaabsteiger und

die jeweils drei Ersten aus Nord und Süd zusammen eine 2. Liga bilden würden, dann käme Spannung und bei allen Mitspielern Freude auf. Denn gleich und gleich gesellt sich gern. In einer solchen 2. Liga könnte man wirklich seine Kräfte messen. Und das ist ja schließlich auch Sinn eines Wettkampfes.

Bei einer solchen Lösung wäre dann auch in der 1. Klasse das Gleichgewicht der Kräfte gewahrt. Eine mögliche Zusammenlegung der 2. und 3. Klasse hätte den großen Vorteil, daß der Spielbetrieb auch dort stabilisiert werden würde.

Die Turnierleitung hat über eine Reform debattiert und das Thema vertagt. Wenn also in nächster Zeit keine Hilfe von oben zu erwarten ist, dann muß sie eben von unten kommen. Wenn genügend Mannschaftsführer dringend fordern, Reformmöglichkeiten (vielleicht sogar Achter- statt Neuner-Staffeln) auf einer Konferenz der Mannschaftsführer zu erörtern, dann kommt bestimmt was Neues, was Besseres heraus.

Ulrich Eggstein

Mannschaftsführer der "Fahrstuhl-Mannschaft" von Bonhoeffer I (einmal rauf, dann gleich wieder runter)

Sanitär Bau- Gas Gerüst
Heizung Klempnerei Fliesen

8025083

Erwin Wiedecke Potsdamer Chaussee 8 14163 Berlin

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER. EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN HORIZONT UND NASENSPITZE

**Norbert
Gengelbach**

Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:
Das Auf und Ab
von Lese- und Fernbrille,
die Trennlinien
in den Mehrstärken-Gläsern.
Mit Gleitsicht-Gläsern
bleibt Ihr Alter Ihr
Geheimnis.

☎ 781 54 69

Hauptstr. 59
10827 Berlin-Schöneberg



Markenqualität
von Carl Zeiss



TISCHTENNIS

TISCHTENNIS-TABELLEN

OBERLIGA (Bernd Waschke 030/991 49 46)

1.	JG Kreuzkirche	24 : 2
2.	JG Martin Luther Lichterfelde I	22 : 4
3.	JG Neu-Tempelhof	16 : 10
4.	EJ Wichern I	13 : 13
5.	ESG Radeland I	13 : 13
6.	ESG Radeland II	13 : 11
7.	JG Emmaus II	10 : 16
8.	EK Trinitatis I	8 : 16
9.	JG Ananias I	6 : 16
10.	EK Trinitatis II	1 : 25
	JG Passion abgemeldet	
	JG Emmaus I abgemeldet	

FREIZEITLIGA (Janine Feige 030/834 72 90)

1.	JG Pichelsdorf	12 : 0
2.	Paulus Zehlendorf	7 : 3
3.	Ev. Konsistorium	6 : 0
4.	Freizeitzentrum 153	6 : 4
5.	JG Gethsemane	3 : 5
6.	JG Laurentius	2 : 6
7.	JG Phillipus II	2 : 4
8.	Gemeinde in Bewegung	2 : 4
9.	Don Bosco Berlin	2 : 8
10.	JG Phillipus I	0 : 10

1. LIGA NORD (Janine Feige 030/834 72 90)

1.	JG Kreuzkirche III	23 : 5
2.	Vorwärts Pichelsdorf I	22 : 8
3.	JG Lietzensee	19 : 9
4.	JG Lübars	17 : 11
5.	JG Konradshöhe/Tegelort I	16 : 10
6.	JG Neu-Tempelhof III	12 : 16
7.	DZH Kinderviertel I	11 : 17
8.	JG Dietrich Bonhoeffer I	5 : 25
9.	JG Borsigwalde	3 : 27
	LOD Vaterunser abgemeldet	

1. LIGA SÜD (Rainer Klabiniski 030/395 18 93)

1.	JG Dietrich Bonhoeffer I	34 : 2
2.	Ölberg Clan I	26 : 6
3.	JFH Düppel-Teltow	19 : 11
4.	JG Kreuzkirche II	18 : 12
5.	Martin-Luther Neukölln I	18 : 14
6.	EJ Wichern II	16 : 16
7.	JG 12 Apostel	9 : 19
8.	JG Neu-Tempelhof II	9 : 23
9.	JG Martin Luther Lichterfelde II	6 : 26
10.	Phase II St.Richard	3 : 29

2. LIGA NORD (Helmut Knebel 030/626 13 32)

1.	JG Kreuzkirche IV	25 : 5
2.	EJ Wichern III	21 : 7
3.	Ölsardinen Kreuzberg	18 : 12
4.	JG Stephanus Wedding	17 : 13
5.	JG Pichelsdorf II	12 : 12
6.	JG Nathan Söderblom	12 : 20
7.	AH Gatow	10 : 16
8.	JG Konradshöhe/Tegelort II	9 : 21
9.	JG Gustav Adolf	4 : 22

2. LIGA SÜD (Hans Große 030/833 63 72)

1.	JG Ananias II	28 : 2
2.	Ölberg Clänchen	22 : 4
3.	JG Charlottenburg Nord I	20 : 12
4.	JG Emmaus III	18 : 10
5.	Magics Wittenau	16 : 14
6.	Glockenturm Heilsbronnen	11 : 21
7.	Minis aus Tiergarten	11 : 23
8.	SELK Wilmersdorf	10 : 20
9.	Martin-Luther Neukölln II	9 : 23
10.	JG Paul Schneider I	1 : 17

3. LIGA NORD (Birgit Franz 030/823 71 22)

1.	JG Charlottenburg Nord II	15 : 1
2.	JG Ananias III	17 : 3
3.	DZH Kinderviertel II	10 : 8
4.	EK Trinitatis III	7 : 13
5.	BK Heilsbronnen	5 : 13
6.	JG Alt-Reinickendorf	2 : 18

3. LIGA SÜD (Norbert Gengelbach 030/852 84 44)

1.	Paulus Zehlendorf	18 : 2
2.	Elternzentrum Kreuzberg	18 : 6
3.	Jungenheim Steglitz	14 : 8
4.	JG Dietrich Bonhoeffer III	10 : 10
5.	JG Matthäus Steglitz	9 : 11
6.	Die Namenlosen	5 : 17
7.	JG Paul Schneider II	2 : 22

DAMENLIGA - ABSCHLUSSTABELLE

(Gitti Eifler 03320/85 01 81)

1.	JG Pichelsdorf I	3.	JG Paul Schneider
2.	JG Neu-Tempelhof	4.	JG Pichelsdorf II



TISCHTENNIS

JUGENDLIGA (Olaf Seeger 030/361 39 68)

1. DZH Kinderviertel I	18 : 2
2. JG Konradshöhe/Tegelort	18 : 4
3. DZH Kinderviertel II	14 : 8
4. JG Nikolasee	10 : 8
5. Paul-Gerhardt-Heim	4 : 16
6. JFH Wilhelmstadt	4 : 16
7. JG Rüdersdorf	4 : 18

MINILIGA (Gitti Eifler 03320/85 01 81)

1. DZH Kinderviertel	12 : 0
2. JG Pichelsdorf	13 : 3
3. JG Konradshöhe/Tegelort	6 : 8
4. Paul-Gerhardt-Heim	4 : 8
5. Tolle Kiste Pankow	2 : 10
6. JFH Wilhelmstadt	1 : 9

Ergebnisse der 9. Berliner Tischtennis-Meisterschaften der ESB

BERLINER MEISTER 1996

DAMEN-EINZEL

1. Gabi Ebner	JG Neu-Tempelhof
2. Ute Tanneberger	JG Neu-Tempelhof
3. Heike Böhnke	JG Neu-Tempelhof

DAMEN-DOPPEL

1. Ute Tanneberger / Heike Böhnke	JG Neu-Tempelhof / JG Neu-Tempelhof
2. Claudia Gawenat / Helga Kramp	JG Borsigwalde / JG Neu-Tempelhof
3. Gabi Ebner / Tanja Henze	JG Neu-Tempelhof / JG Neu-Tempelhof

HERREN-EINZEL

1. Thomas Felsch	JG Emmaus
2. Toni Epple	JG Emmaus
3. Jens Beckmann	ESG Radeland

HERREN-DOPPEL

1. Willi Hillenbrandt / Stefan Redlin	ESG Radeland / ESG Radeland
2. Thomas Felsch / Carsten Blaschek	JG Emmaus / JG Ananias
3. Oliver Gerschau / Damian Hora	JG Passion / JG Passion

MIXED

1. Tanja Henze / Thomas Felsch	Neu-Tempelhof / JG Emmaus
2. Gabi Ebner / Christian Wagner	Neu-Tempelhof / JG Kreuzkirche
3. Janine Feige / Carsten Schwemmer	JG Matthäus Steglitz / EJ Wichern

MÄDCHEN-EINZEL

1. Stephanie Schade	Kinderviertel
2. Christine Rieth	Kinderviertel
3. Jessica Boguschewski	JG Paul Schneider

MÄDCHEN-DOPPEL

1. Jessica Boguschewski / Jennifer Boguschewski	JG Paul Schneider / JG Paul Schneider
2. Melanie Machei / Christine Rieth	Kinderviertel / Kinderviertel
3. Inke Börner / Stephanie Schade	Kinderviertel / Kinderviertel

JUNGEN-EINZEL

1. René Schumacher	Kinderviertel
2. Sebastian Schade	Kinderviertel
3. Zoltan Langhans	Kinderviertel

JUNGEN-DOPPEL

1. Ulrich Jahn / Mathias Kohlschmidt	TTF 88 Bötzwow / TTF 88 Bötzwow
2. Hannes Hettling / Sebastian Datzira	Kinderviertel / Kinderviertel
3. Zoltan Langhans / Michael Schade	Kinderviertel / Kinderviertel



Kirchenpokal '96

Der Pokal sieht schon etwas lädiert aus, manche Schramme hat er in den Jahren abgekriegt, hier und da hält die versilberte Oberfläche nicht, was sie einmal versprach. Pfarrer Seeger verglich ihn in der kurzen Eröffnungsandacht mit dem Leben eines Menschen, in dessen Gesicht das Leben auch so manche Falte eingegraben hat, und dessen Haare mit der Zeit auch die Farbe verlieren, was aber nicht seinen Wert als Geschöpf Gottes vermindert.

Die meisten Teilnehmer am "Kirchenpokalturnier 1996", das am 23. März im Diakoniezentrum Heiligensee stattfand, waren noch nicht einmal geboren, als der "häßliche Pott" 1977 ge-

stiftet wurde. Wertvoll ist ein solcher Pokal nicht vom Äußeren her, und auch nicht vom Material! Wertvoll wird er durch die vielen Namen, die auf ihm eingraviert sind. Sie zeugen von der Freude am Mitmachen, von verbissenen Kämpfen, von unzähligen Erfahrungen und Erlebnissen.

Elf Teams waren zusammengekommen, um diesen Kirchenpokal 1996 zu gewinnen. Durchweg waren es junge, z.T. ganz neue Mannschaften, mit nur wenig Turnierfahrung. Allein sieben Teams kamen aus dem Diakoniezentrum! In drei spannenden Vorrunden setzten sich die Spieler des TC Oberspree, der "Hohenzollern-Kings" und vom Kinderviertel III (mit dem

jüngsten Teilnehmer: dem achtjährigen *Jörg Schmidt!*) durch. So kam es in der Endrunde gleich zum "Kampf der Giganten": Oberspree gegen Hohenzollern!

Martin Marzinsky und *Wolfram Guddat*, die sympathischen "Hohenzollern Kings" behielten relativ sicher mit 4:1 die Oberhand. Doch das Kirchenkreisteam aus dem Bezirk Köpenick (*Philipp Albrecht, Jon Kowal und Olf Neuse*) zeigte gute spielerische Qualitäten und viel sportliche Fairness, so daß wir uns alle schon aufs nächste Turnier mit den "Oberspreeern" freuen!

Hier schnell noch alle Resultate auf einen Blick:

ERGEBNISSE KIRCHENPOKALTURNIER '96

Vorrunde

Kinderviertel I - Pichelsdorfer Bulls	0:3
Zyklopen Kinderviertel - Schnelle Mädchen Pichelsdorf	2:3
Hohenzollern Kings - Dortmunder Kinderviertel	3:0
Kinderviertel I - TC Oberspree	0:3
Kinderviertel IV - Kinderviertel III	1:3
Kinderviertel III - Pich Team Kinderviertel	1:3
Zyklopen Kinderviertel - Dortmunder Kinderviertel	3:0
Kinderviertel III - Kinderviertel II	3:0
Schnelle Mädchen Pichelsdorf - Dortmunder Kinderviertel	3:0
Zyklopen Kinderviertel - Hohenzollern Kings	0:3
Pichelsdorfer Bulls - TC Oberspree	0:3
Kinderviertel IV - Kinderviertel II	0:3
Kinderviertel IV - Pich Team Kinderviertel	0:3
Pich Team Kinderviertel - Kinderviertel II	3:2
Hohenzollern Kings - Schnelle Mädchen Pichelsdorf	3:0

Trostrunde

Kinderviertel I - Kinderviertel II	2:3
Kinderviertel I - Zyklopen Kinderviertel	0:3

Zwischenrunde

Pich Team Kinderviertel - Pichelsdorfer Bulls	0:3
Pichelsdorfer Bulls - Schnelle Mädchen Pichelsdorf	3:0
Pich Team Pichelsdorf - Schnelle Mädchen Pichelsdorf	0:3

Endrunde

Hohenzollern Kings - Kinderviertel III	3:0
TC Oberspree - Kinderviertel III	3:0
Hohenzollern - TC Oberspree	4:1

Endstand

- Hohenzollern Kings**
(Marzinsky-Guddat)
- TC Oberspree**
(Albrecht-Kowal-Neuse)
- DZH Kinderviertel III**
(A. Schmidt-J.Schmidt)
- Pichelsdorfer Bulls**
(M.Lübeck-Sengül-S.Lübeck)
- Schnelle Mädchen Pichelsdorf**
(Soysal-N.Lübeck)
- Pich Team Kinderviertel**
(M. Pich-W. Pich)
- DZH Kinderviertel II**
(Ilof-Kressmann) und
Zyklopen Kinderviertel
(Hauck-Seefeld)
- DZH Kinderviertel I**
(Stiller-Hoffmann)
- Dortmunder Kinderviertel**
(Franz-Benna)
- DZH Kinderviertel IV**
(Wolter-Heidbreder)

Taico

NITTAKU

HANNO



CHANGI

Schildkröt

JOOLA
table tennis

DONIC

TIGA



ANDRO

Nimatsu

BYRON

Viele Sonderangebote !!

sunshine

**TISCHTENNIS
SHOP**



sunshine

Die Masse des Unterschwanzes? Die Kontrollsystem des Schlägers? Die Gasverfügbarkeit des Belages? Die Faktoren der Erhaltung?
Die Leistung des Spiels? Die geheimen Materialien des Equipments? Die Vielzahl der Hersteller?
Wenn Sie sich kosmoschen Wurzeln Tischtennis-Marken nicht mehr durchblücken, wir helfen Ihnen! Damit Sie wieder "table tennis" mit "spielen"

SUNSHINE TISCHTENNIS SHOP - Alt-Lietzow 5 - 10587 Berlin - TEL (030) 341 34 18

WARUM?

CONTRA

**tischtennis Service Berlin
DARUM!**

Traumschläger nach "Super Spar System"
Teamausstattung mit Contra als Ausrüster
Vereinstag-einmal im Jahr, ein Tag Ihrer Wahl
Komplettprogramm aller führenden Marken
Belag- und Holztest an eigenem Tisch

ANGEBOT DES JAHRES

Wetterfester Tischtennistisch für Garten und Freizeit
incl. Fracht, Netz, Bälle und 2 Schläger

699,-DM

FORDERN SIE UNS EREN KATALOG AN!

Göhrenerstr. 7 - 10437 Berlin - Tel. 4410720
Mo-Fr 11.00-18.30/Sa 10.00-13.00 Uhr



38. Tischtennis-Mannschaftsturnier 1996/1997

der Evangelischen Sportarbeit Berlin e. V.

Kirchengemeinden, Konfirmandengruppen, Freizeit-einrichtungen, Begegnungsstätten und Heime treffen sich bereits seit nunmehr 38 Jahren zu Rundenspielen und Turnieren im Tischtennis. Hierbei ergeben sich neben dem sportlichen Spaß auch gute Kontaktmöglichkeiten für Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener sozialer Herkunft. Oft ist eine Tischtennisgruppe ein guter Ausgangspunkt für die inhaltliche Arbeit mit Menschen in der Gemeinde und in der Gesellschaft. Wir sind eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiter aus verschiedenen Kirchengemeinden und organisieren diese sportlichen Begegnungen wieder ab Herbst 1996 in unterschiedlichen Altersklassen und Spielstärken.

WAS WIRD ANGEBOTEN ?

- 1) Eine "Hauptklasse" für Mannschaften mit mindestens 6 Spieler(innen) ohne Altersbegrenzung
- 2) Eine "Damenliga" für Mannschaften mit mindestens 3 Spielerinnen ohne Altersbegrenzung
- 3) Eine "Mädchenliga" für Mannschaften mit mindestens 3 Spielerinnen, die jünger als 18 Jahre sind (Stichtag 1.7.1979)
- 4) Eine "Jugendliga" für Mannschaften mit mindestens 4 Spieler(innen), die jünger als 18 Jahre sind (Stichtag 1.7.1979)
- 5) Eine "Miniliga" für Mannschaften mit mindestens 4 Spieler(innen), die jünger als 15 Jahre sind (Stichtag 1.7.1982)
- 6) Freundschaftsturniere an Wochenendterminen für eher freizeitorientierte Teams und Mannschaften, denen es aufgrund größerer Entfernungen zu umständlich ist, an Rundenspielen innerhalb der Woche teilzunehmen.

WER KANN MITSPIELEN ?

Anfänger, Fortgeschrittene, Freizeitspieler, Leistungssportler, Kinder, Jugendliche, Senioren, Evangelische, Katholische, Freikirchler, Juden, Moslems, Angehörige anderer Glaubensrichtungen sowie Menschen ohne religiöse Bindung. Auch Verbandsspieler(innen) sind zugelassen. Spieler(innen) aus den drei höchsten Klassen des DTTB jedoch nur dann, wenn sie bereits seit drei Jahren in unseren Mannschaftsturnieren mitgemacht haben (Stichtag für Vereinsaustritte 1.9.1996)! Jede(r) Betreffende hat selbst darauf zu achten, daß der Tischtennisverband die

Abmeldung von seinem Verein auch in seiner Kartei registriert.

WAS KOSTET'S ?

In der Haupt- und Damenklasse pro Teilnehmer(in) DM 8,-; Spieler(innen) von Jugend-, Mädchen- und Miniteams zahlen jeweils nur DM 3,-. Die Teilnahme an den Freundschaftsturnieren ist kostenlos! Neue Mannschaften entrichten zusätzlich eine Stammeinlage von DM 15,-, die als Sicherheit für den reibungslosen Ablauf der Spiele gilt und Eigentum der Mannschaft bleibt, wenn keine Spiele kampfflos abgegeben werden. Für die Bezahlung der Spielgebühren werden den Mannschaften zum Saisonbeginn Rechnungen ausgestellt. Alle Mannschaftsleiter erhalten sämtliche Nachrichten, Rundläufe, Ergebnisse, Turniereinladungen und die kirchliche Sportzeitung ~~SPUK~~ kostenlos zugestellt.

WO MUSS MAN SICH ANMELDEN ?

Untenstehenden Abschnitt ausfüllen und bis zum **1. Juli 1996** einsenden an

Roland Wieloch, Manteuffelstr. 9, 12203 Berlin

Nach Eingang dieser Anmeldung erhält der Mannschaftsleiter alle notwendigen Formulare zum Ausfüllen der endgültigen Meldeliste, die man pro Mannschaft zwanzigfach kopiert einsenden muß an

Pfarrer Olaf Seeger, Fröhnerstr. 15-17, 13595 Berlin
Spätester Einsendeschluß dieser Meldeliste ist der **9. August 1996**. Bitte denkt daran, Eure Briefe richtig zu frankieren!

EIN WORT ZUM SCHLUSS

Wir freuen uns, wenn Eure Gruppe teilnimmt. Solltet Ihr Rückfragen haben, könnt Ihr Euch gern an **Uwe Wehner, Tel. 030/465 29 40**, wenden. Wir beginnen unsere Spielsaison am **Sonntag, 18. August 1996, um 10 Uhr** mit einem Gottesdienst in der *Ev. Kreuzkirche, Hohehzollerndamm 130a (Ecke Forckenbeckstr.), 14199 Berlin*. Dort werden auch alle Mannschaftskataloge und Spielpläne verteilt sowie die Siegerehrung der vergangenen Saison durchgeführt.

Olaf Seeger (Pressewart der Turnierleitung)

Anmeldung

NAME DER GRUPPE / GEMEINDE :

NAME, ANSCHRIFT UND TEL.-NR. DES VERANTW. LEITERS:

GEWÜNSCHTE SPIELKLASSE :



TISCHTENNIS

Saisonbeginn am 18. August

Für ihren diesjährigen Saisongottesdienst am 18. August um 10 Uhr konnten die Tischtennispieler Pfarrer Wolfgang Wagner von der Kreuzkirche in Schmargendorf gewinnen. Ich habe Wolfgang Wagner im Vikariat als konsequenten, praxisorientierten Christen und guten Freund kennengelernt. In den Seminaren am PTA haben wir uns oft "sportlich" am Kicker betätigt, um unseren "Frust" über abgehobene Diskussionen mit Kollegen loszuwerden.

Pfarrer Wagner wurde 1948 geboren, ist in Minden aufgewachsen und hat seine ersten kirchlichen Schritte als Kindergottesdienstshelfer und in der



WOLFGANG WAGNER

Jugendarbeit getan. Trotzdem ist er erst relativ spät zur Theologie gekommen, nachdem er mehrere Jahre in der Diakonie (u.a. im Johannesstift) tätig war.

Besonders gern erinnert sich Pfarrer Wagner an sein Vikariat in der St. Johannesgemeinde in Moabit. 1988 wurde er dann zum Pfarrer ordiniert und arbeitete in seiner Hilfsdienstzeit in der Dorfkirchengemeinde Rudow. Seit 1991 ist er nun in der Kreuzkirche am Hohenzollerndamm tätig. Lieber Wolfgang - die Kirchensportler grüßen Dich und freuen sich auf den Gottesdienst im August mit Dir!

Olaf Seeger

Erfolge von Kirchensportlern beim 36. Tischtennis-Turnier der Tausende

Beim diesjährigen TTT konnten sich zwei Kirchensportlerinnen hervorragend platzieren. Wir gratulieren herzlich!

Damen Altersklasse 30-40 Jahre

Damen Altersklasse 20-30 Jahre

1. Heike Böhnke
JG Neu-Tempelhof

3. Janine Feige
JG Matthäus Steglitz

LUX Tischtennis-Zentrum

Fachgeschäft des Breiten- und Spitzensports

Superangebote für jeden Monat

Allwetter TT-Tisch Kettler

Top Star sofort lieferbar

Öffnungszeiten : Mo. bis Fr. 10 - 18.00 Uhr

Sa. 9.30 bis 13.30 Uhr

langer Samstag nur noch vom 15. November bis Ende Dezember

Lobeckstr. 36-40 10969 Berlin - Kreuzberg

U-Bahnhof Moritzplatz

Tel. 6149015 u. Fax 6149172



Unsere Drei in Markoldendorf

Welche Stadt ist es? Wo bis zum 30jährigen Krieg in rund 700 Bürgerhäusern Bier gebraut wurde und auch heute die Stadt aufgrund des genialen Hopfen- und Malzgemisches weit über die Region hinaus bekannt ist?

Die gesuchte Stadt ist Einbeck, "die wundersame Stadt" (Goethe) im südlichen Niedersachsen am Rande des Sollings.

Tischtennis ist unser großes Sportvergnügen und jährlich spielen

Markoldendorf. Auch dieses Mal ging es zum sportlichen Wettstreit In Einbeck, unserem Stammquartiersort angekommen, hatten wir den Frühling im Gepäck und eigentlich einen erholsamen Ausflug angepeilt. Wie bisher gewohnt wurde der abendliche Treff mit unseren Gastgebern recht lang. So blieb am nächsten Morgen zum Einbecker Stadtbummel nicht allzuviel Zeit. Bereits um 13.00 Uhr war Tunierbeginn. Nach einigen Start-

MTV Markoldendorf e. V. von 1920

EK Trinitatis Charlottenburg



Die Trini-Crew von 1995 (v. l.): Peter Stölting, Falk Blask, Rosi Kort, Stefan Toeplitz, Gerd Kort

wir begeistert und mit unterschiedlichen Erfolgen in allen möglichen Ligen der ESB. Doch die sportliche Betätigung ist nur eine Seite unserer Treffen. Kulturveranstaltungen, wie z.B. der "Stammtisch" oder gemeinsame Gruppenreisen gehören genauso dazu. Aus diesem Grunde führen vor 14 Jahren einige Trinitatisakteure in den Solling nach Dassel. Schon bald war dort der Kontakt zur nächsten Tischtennisgruppe im Nachbarort Markoldendorf hergestellt. Die gegenseitigen Sympathien führten zu einer erstaunlichen Freundschaft, denn inzwischen kommt die Truppe jährlich im September zu unserem Turnier und wir fahren im April nach Einbeck/

schwierigkeiten konnten Holger Neumann, Marc Stölting und Falk Blask die Mannschaft aus Lauenberg ganz knapp mit 5:4 niederringen. Bei den nächsten Gegnern Wellersen und Volksen erreichten wir gegen die höher eingeschätzten Spieler jeweils einen Überraschungssieg. Die Dauer des Turniers - inzwischen war gegen 22.00 Uhr - zehrte an unseren Kräften, so daß wir das Endspiel gegen Einbeck knapp verloren aber nicht-destotrotz erhobenen Hauptes den zweiten Platz belegten. Zugleich hatten wir mit Holger den zweitbesten Einzelspieler (11:1) in unseren Reihen.

Falk Blask

Trinitatis-Tischtennisgruppe

Norbert Gengelbach gewann zum zweiten Mal den Einzelpokal des TSV Sterup

Die Tischtennis-Gruppe der Trinitatis-Gemeinde hat seit vierzehn Jahren eine einwöchige Familienfreizeit in den Osterferien im Programm. Zum zehnten Mal war das Ziel der Bauernhof der Familie Thomsen in Stenderup bei Kappeln an der Schlei. Neben Ponyreiten für die Kinder, Ausflüge in die Umgebung, gemütliche Abende am Kamin muß natürlich auch dem Tischtennispiel gefrönt werden. Der Kontakt zum TSV Sterup und seiner Tischtennisabteilung war schnell hergestellt. Der Verein stiftete für das Einzeltunier einen Wanderpokal, der jedes Jahr in der schönen Sporthalle zu Sterup ausgespielt wird. Diesmal bestritten zwei aus der Trinitatis-Sportgruppe das Endspiel. Norbert Gengelbach konnte sich knapp gegen Holger Neumann behaupten. Klar, daß der Pokalerfolg mit den Sterupern nach dem Turnier in der Vereinsgaststätte gefeiert wurde. Nach den vielen Jahren ist man sich nicht mehr fremd und freut sich schon auf das nächste Jahr bei Spiel und Klönschnack.

Klaus Pomp

Trinitatis-Tischtennisgruppe

ÜBRIGENS:

UNS INTERESSIEREN EURE PROBLEME, MEINUNGEN UND ANREGUNGEN ZUM KIRCHENSport UND ALLEM, WAS DAMIT ZUSAMMENHÄNGT. INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE-SPORTARBEIT SIND WICHTIG UND WILLKOMMEN. WIR FREUEN UNS ÜBER JEDEN LESERBRIEF!

SOUK-REDAKTION



SYNANON sagt Dankeschön

Neue Trikots

Erfreulich begann das neue Jahr für unsere Fußballmannschaft.

Die Firma "Fläming Quellen GmbH" spendete unserem Team einen kompletten Satz Trikots, natürlich in den Synanon Farben Blau-Weiß.

Dazu kam dann noch ein neuer Spielball, den das "Sporthaus Mader" spendete.

Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei beiden Spendern bedanken.

Nach unseren Anfangserfolgen mußten wir leider die Erfahrung machen, daß wir noch viel lernen müssen. Immer wieder haben wir in spielentscheidenden Situationen selbst beste Tormöglichkeiten ausgelassen, und wie das im Fußball so ist: gewinnen kann nur der, der die Tore macht! Zum Jahreswechsel belegten wir einen achtbaren 5. Platz in der Tabelle der Evangelischen Sportarbeit Berlin e.V., und dieser ist auch unser Saisonziel. Wir suchen allerdings immer: noch



v.l. stehend: Ulrich Letzsch, Dirk Eichhoff, Frank Schulze, Roman Aucher, Markus Tschischei, Steffen Wollenweber, Uwe Beuck, Frank Burkhard; sitzend: Franco Jänsch, Christian Müller, Max Kreier, Nico Mai, Patrick Strecker

einen ehrenamtlichen Trainer für unser Team und würden uns über ent-

sprechende Angebote freuen.

Ulrich Letzsch

Neueste Nachrichten vom grünen Tisch

Die erste Hälfte der Tischtennissaison 1995/96 ist nun um, und unsere Herrenmannschaften haben sich bis dahin tapfer geschlagen, auch wenn sie in ihren Ligen jeweils das Schlußlicht bilden. Die 1. Mannschaft konnte immerhin im letzten Spiel ein Unentschieden erkämpfen, die 2. Mannschaft hofft immer noch auf einen Erfolg. Vielleicht gelingt es ja im letzten Hinrundenspiel gegen die Mannschaft des Jungenheimes Steglitz, das von November auf Januar verschoben werden mußte. Die Damenmannschaft hat die Hinrunde mit einem Sieg und zwei Niederlagen abgeschlossen und hofft, ihren 3. Platz auch in der Rückrunde halten zu können. Im Dezember ruhten alle Kellen, dafür haben die Jugendfichen und einige Erwachsene fleißig beim Basar geholfen. Bisher am erfolgreichsten waren die Mädchen unserer Jugendgruppe. Sie nahmen am Mädchenmannschaftsturnier teil und belegten den 2. Platz von vier Mannschaften. Mit den Siegerinnen, der Mädchenmannschaft aus dem Kinderviertel in Heiligensee,

wurde bis zum letzten Punkt hart gekämpft. Für die bei diesem Turnier gewonnene Urkunde hoffen wir, noch einen würdigen Platz im Gemeindehaus zu finden. Eine Kopie davon hängt zur Zeit am Tischtennis-Infobrett im Flur des Gemeindehauses. Dort hängen für alle Interessierten immer die neuesten Ergebnisse aus.

Nach zwei Mini- und Jugendturnieren wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Mini-Jungs bis 12 Jahre

Patrick Behrendt 3. Platz

Mini-Jungs bis 14 Jahre:

Gerrit Möhlmann 4. Platz
Heiko Griesbach 15. Platz
(hat nur an einem Turnier teilgenommen)

Mini-Mädchen bis 14 Jahre:

Jessica Boguschewski 2. Platz
Jennifer Boguschewski 4. Platz
Kerstin Gebert 5. Platz

An den Jugendmeisterschaften nah-

men nur Jessica und Jennifer Boguschewski teil. Dort belegten sie im Doppel den 1. Platz und im Einzel die Plätze 1 (Jessica) und 3 (Jennifer). Ein Freundschaftsspiel gegen die Kindermannschaft der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde konnte unsere Mannschaft mit 10:7 für sich entscheiden, nachdem das Ergebnis vor 18 Monaten umgekehrt ausgesehen hat. Sicher wird es nicht die letzte Begegnung gewesen sein. Nun warten alle auf die Termine der nächsten Spiele und Turniere und hoffen, daß beide Herrenmannschaften auch ein bißchen erfolgreicher werden. Vielleicht kann dort die bei den Mini-Mädchen angewendete Methode des Konditionstrainings helfen: Manspiele chinesisches Tischtennis und zitiere dabei den Erbkönig, den Zauberlehrling oder John Maynard.

Vera Stegmann

(Aus dem Gemeindebrief der Paul-Schneider-Gemeinde Berlin-Lankwitz vom Februar 1996)



Spuk am Ende ?

Seit April 1978 informiert die Zeitschrift **Spuk** über die Sportarbeit in der Evangelischen Kirche Berlin und dies Dank des Engagements von **Uwe Wehner**. Er hat die Fülle der Informationen für **Spuk** aufgearbeitet, zusammengestellt, in Druck gegeben, einen Verteiler aufgebaut und daneben die Finanzierung sichergestellt. Dies neben seiner verantwortungsvollen beruflichen Tätigkeit als Bauingenieur zu leisten kann wohl nur einer, der von der Sache leidenschaftlich begeistert ist. Der Streß im Berufsleben ist größer und die Arbeit für den **Spuk** nicht weniger geworden, da spielt die Gesundheit eine immer wichtigere Rolle. Sein Herzinfarkt setzte für Uwe Wehner ein Stopsignal. Gott sei Dank, bei ihm ist alles glimpflich verlaufen und er hat die Warnung ernst genommen. Die Entscheidung, das totale Engagement für **Spuk** aufzugeben, ist ihm sehr schwer gefallen.

Wir möchten ihm an dieser Stelle Dank sagen für seinen unermüdlichen Einsatz. Immerhin hat er es geschafft, daß dem Anliegen der Evangelischen Sportarbeit kurzfristig breiter öffentlicher Raum in den Berliner Medien eingeräumt wurde. Dank auch dafür, daß er uns mit seiner Erfahrung zur Verfügung steht wenn es heißt:

Spuk geht weiter!

Informationen müssen über die Fachbereiche der einzelnen Sportarten hinaus fließen und zusammengefügt werden zu einem Gesamtbild der Evangelischen Sportarbeit Berlin. Dem Aufruf zur redaktionellen Mitarbeit sind erstaunlich viele Menschen nachgekommen. Bei der ersten Zusammenkunft war man froh, einen gestandenen Journalisten in den Reihen zu haben. Ulrich Eggstein wird

für uns Laien die Stütze sein. Mit Pfr. Olaf Seeger ist ein Mann dabei, der die Evangelische Sportarbeit in Berlin stark mitgeprägt hat und der dafür sorgen wird, daß die Gedanken um das menschliche Sein im Kontext zur Heiligen Schrift angesprochen werden. Die Computerzeit hat Einzug gehalten und bietet für das Layout neue Möglichkeiten. Stefan Toeplitz wird die Beiträge und Bilder auf den Bildschirm bringen oder sagt man scannern? So wird sich das Erscheinungsbild in Zukunft ändern. Das Ehepaar Peter und Anita Stölting werden die Finanzen verwalten und versuchen Sponsoren zu finden, damit **Spuk** nicht sein Erscheinen aus Geldmangel einstellen muß. Wolfgang Tyroller organisiert den Versand und wird die Abonnentenkartei verwalten, die hoffentlich in diesem Jahr vergrößert werden muß. Daneben sind es die Berichterstatter aus den einzelnen Sportdisziplinen, die aktuelle Turnierberichte und Tabellen liefern, die den Redaktionskreis ergänzen. Nicht zu vergessen das Mitglied aus dem Vereinsvorstand der Evangelischen Sportarbeit Berlin (ESB), das uns mit Informationen über Entscheidungsprozesse versorgt. Sportarbeit ist auch Gemeindearbeit. Basisberichte aus den Gemeindebriefen wird weiterhin Uwe Wehner zusammenstellen wie auch auf die Veranstaltungspalette im CVJM-Eichenkreuz hinweisen.

An dieser Auflistung wird noch einmal deutlich, welche Arbeitsfülle auf den Schultern von Uwe Wehner lastete. Daß er diese Last über viele Jahre ohne zu murren getragen hat findet unseren Dank.

Wir hoffen, wir schaffen es im Team auch und das Sprichwort: "Viele Köche verderben den Brei" findet auf uns keine Anwendung.

IMPRESSUM

Die kirchliche Sportzeitung **Spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin (ESB):

Redaktion:

Klaus Pomp (ViSdP), Falk Blask, Ulrich Eggstein, Marcel Safari, Olaf Seeger, Jürgen Schulz-Brüssel, Anita Stölting, Peter Stölting, Stefan Toeplitz, Wolfgang Tyroller, Uwe Wehner

Spuk-Entwurf:

Hans-Dieter Mangold

Druck:

Fa. Zeitdruck, Reichsstr. 7
14052 Berlin

Auflage:

650 Stück pro Ausgabe

Abonnement:

20,00 DM / Jahr
Postgiro Berlin
Konto 232995-100
Uwe Wehner, Pankstr. 60
13359 Berlin

Postadresse:

ESB-Geschäftsstelle, Birkenstr. 60
10559 Berlin

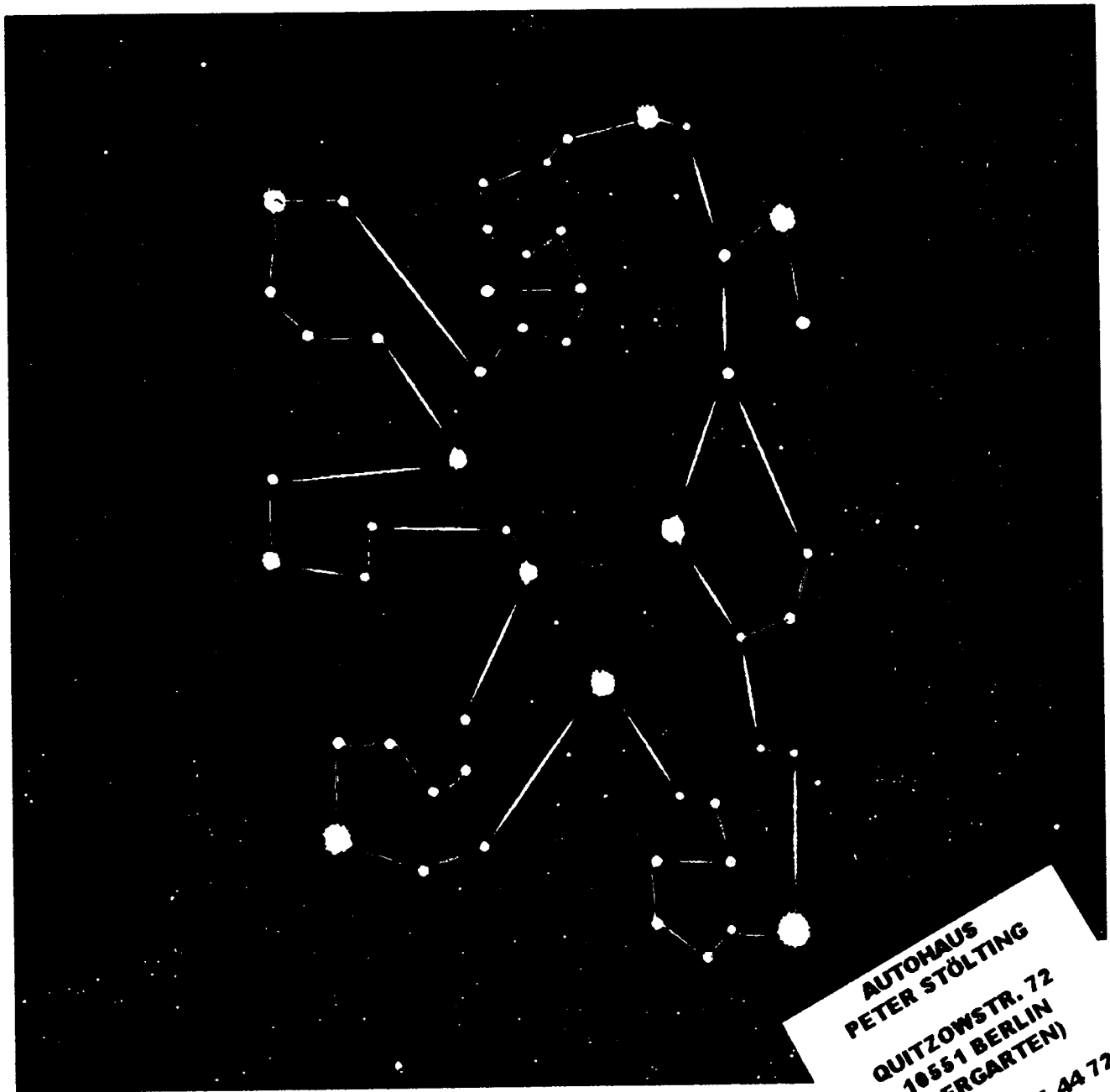
Spuk erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch viermal im Jahr. Beiträge können dem **Spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.

Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Werden Sie Mitglied der Evangelischen Sportarbeit Berlin (ESB) durch Ihren Jahresbeitrag von 30,00 DM auf das Konto Nr. 170 313 der Evangelischen Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESB-Geschäftsstelle

Alle Mitglieder der Evangelischen Sportarbeit Berlin erhalten die kirchliche Sportzeitung Spuk kostenlos zugesandt!

STERNSTUNDEN BEI PEUGEOT.



**AUTOHAUS
PETER STÖLTING
QUITZOWSTR. 72
(TIERGARTEN)
TEL: 030/395 44 72**



PEUGEOT